

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr  
außer an Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:  
Für Abholer 2 Litae, mit Zustellung 2 Litae 10 Cent

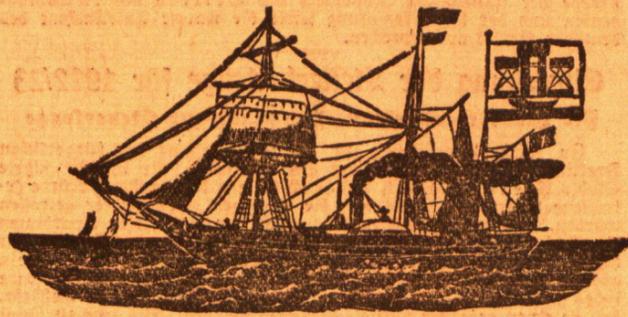
Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote ufm. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebietes nicht eintreten

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unterlangt eingesandtes  
Manuskript wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonell-Spaltseite im  
Memelgebiet 15 Cent, in Litauen 20 Cent  
Reklamen im Memelgebiet 50 Cent, in Litauen 65 Cent  
Deutschland: Anzeigen 750 Mark, Reklamen 3000 Mark  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Zuschlag.  
Eine Gewähr für die Eindämmung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Einwiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit  
Belag-Exemplare kosten 15 Cent

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Nr. 143

Memel, Freitag den 22. Juni 1923

75. Jahrgang

## Parlamentstiege des Kabinetts Cuno

Protverföorgung—Wertbeständige Löhne—Devisenhandel

As. Berlin, 21. Juni. (Priv.-Tel.)

Gestern hat sich im Reichstag ein Vorgang abgespielt, der insofern bemerkenswert ist, als er in gewissem Sinn einen Parlamentsstiege des Kabinetts Cuno darstellt. Zum erstenmal ist nämlich eine Einheitsfront von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten hergekehrt worden, als die Debatte über die Brotverföorgung auf der Tagesordnung stand. Dazu lag ein Kompromißantrag der sämtlichen Fraktionen vor, der die Erhöhung des sechsfachen Betrages der Zwangsanleihe festsetzt. Davon soll die Hälfte am 1. August, die andere Hälfte am 2. Januar 1924 fällig sein. Durch diese Mittel wird die Reichsregierung in den Stand gesetzt, zur Sicherstellung und Verbilligung der Brotverföorgung Getreide bis zu einer Million Tonnen zu erwerben. Mit dem 15. September 1923 soll dann die öffentliche Brotverföorgung fortfallen, während für Minderbemittelte eine Verbilligung um zwei Fünftel des Preises eintreten soll. Das ganze Abstimmungsresultat ist zweifellos ein ebenso erfreuliches wie starkes Zeichen zur inneren Einheitsfront.

Der Reichsernährungsminister Dr. Luther konnte in einer Regierungserklärung im Rahmen seiner Empfehlung des Brotverföorgungsgesetzes mitteilen, daß die Regierung sich zugunsten einer beschleunigten Einführung des wertbeständigen Lohnes ausgesprochen habe und einen diesbezüglichen Gesetzentwurf in der nächsten Woche einbringen werde. Er kündigte weiter an, daß das Problem des Währungsverfalls zu verschiedenen neuen Maßnahmen führen werde. Der gestrige ganze Tag war dem auch ausgefüllt mit Besprechungen der Regierung mit den verschiedensten Sachverständigenkreisen und den Parteiführern. Mit besonderer Spannung sah man in parlamentarischen Kreisen der Neuregelung des Devisenhandels entgegen. Begreiflicherweise läßt sich aber eine derartig schwierige und weittragende Angelegenheit nicht überflüssig, und so konnte gestern noch kein Abschluß dieser Verhandlungen erzielt werden. Zu der Meldung der „Vossischen Zeitung“, daß bei den Beratungen auch Erörterungen darüber stattgefunden haben, ob es möglich sei, zum zweitenmal eine Dollarschahnanleihe aufzunehmen, erfahren wir an zuverlässiger Stelle, daß von derartigen Plänen nichts bekannt ist. Es liegt auch hierzu kein Anlaß vor, da die Banken noch mit einem großen Teil der nach dem Uebernahmevertrag abzuliefernden Devisen rückständig seien und da ferner aus dem von den Banken übernommenen Teil der Anleihe noch fortgesetzt Verkäufe stattfinden, für die die gegenwärtigen ausländischen Zahlungsmittel eingeht.

Zu den Besprechungen zwischen der Reichsregierung und den Gewerkschaften über die Schaffung wertbeständiger Löhne hört man, daß insofern eine Verständigung erzielt sei, daß bei der Neuregelung der Lohnfestsetzung wie bei den Gehältern ein fester Grundlohn gezahlt werden soll. Dazu kommt ein beweglicher Teuerungszuschlag, der nach einem neu aufzustellenden Lebensmittellindex geregelt werden wird. Die erforderliche Vorbereitung zur Aufstellung eines neuen Indexsystems ist bereits eingeleitet. In der nächsten Woche will man auch der hier erhobenen Forderung, nicht einseitig mit der Arbeitnehmerschaft zu verhandeln, sondern auch die anderen Wirtschaftsfaktoren heranzuziehen, dadurch nachkommen, daß man mit den Arbeitgeberverbänden in Verbindung tritt.

\* Berlin, 21. Juni. (Tel.) Unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers fand gestern im Reichstag eine Konferenz von Wirtschaftsfachverständigen statt, die sich mit den gegen den weiteren Marktzug zu ergreifenden Maßnahmen beschäftigte. Die Konferenz war von der Regierung einberufen, um das Gutachten der maßgebenden Vertreter der Wirtschaft zu hören. Wenn die Besprechungen gestern auch noch kein abschließendes Ergebnis gebracht haben, so besteht doch kein Zweifel darüber, daß diesmal ganz besonders einschneidende scharfe Maßnahmen ergriffen werden sollen, um Auswüchse an der Börse zu verhindern. Laut einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ könne man mit dem Verbot des freien Devisenhandels rechnen. Der Kreis der Bankfirmen, die berechtigt sind, mit Devisen zu handeln, soll überdies sehr eng begrenzt werden. Die Beratungen sollen heute fortgesetzt werden.

\* Berlin, 21. Juni. (Tel.) Einer Meldung des „Vormärts“ zufolge hatte der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund gestern eine Besprechung mit der Reichsregierung über die Einführung des wertbeständigen Lohnes. Der bisherige Meinungsaustrausch zwischen der Regierung und den Gewerkschaften hat, wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, insofern zu einer Verständigung geführt, als ein fester Grundlohn gezahlt werden soll, zu dem ein beweglicher Teuerungszuschlag kommen soll, der sich nach einem neu aufzustellenden Lebensmittellindex richtet.

## Die Lösungsaussichten in der Reparationsfrage

London, 21. Juni. (Priv.-Tel.) Das Kabinett hat gestern die Reparationsfrage und die Lage im Ruhrgebiet besprochen. Angesichts der ungeklärten politischen Lage in Belgien wird es nicht als wahrscheinlich angesehen, daß Baldwin oder Lord Curzon in der Lage sein wird, noch in dieser Woche zur deutschen Note und zur Lösung der Reparationsfrage öffentliche Stellung zu nehmen. Je länger die Verhandlungen mit Frankreich und Belgien sich hinziehen, desto stärker wird in London unterrichteten Kreisen der Eindruck, daß man sich bezüglich der Wirtschaftsbestimmungen eines Reparationsabkommens unter den Alliierten wird einigen können, allerdings erst nach weiteren langwierigen Verhandlungen.

## Die Zusammenkunft zwischen Poincaré und Baldwin

\* London, 20. Juni. (Tel.) Der Berichterstatter der „Times“ schreibt, man wünsche in Paris den Zeitpunkt der Zusammenkunft zwischen Poincaré und Baldwin schneller herbeizuführen. Man sei der Ansicht, daß alles befestigt werden könne, was die Herbeiführung eines Einvernehmens mit Großbritannien verzögere.

## Baltische Staatenkonferenz ohne Litauen?

Riga, 21. Juni. In Riga wird voraussichtlich am 7. Juli eine Außenministerkonferenz der baltischen Staaten zusammenzutreten. Ob an dieser auch Litauen und Polen teilnehmen werden, steht noch nicht endgültig fest.

## Die Pariser Memelstatutverhandlungen verschoben

Die Verhandlungen in Paris mit der Vötschasterkonferenz sind auf Antrag der litauischen Regierung auf den 3. Juli verschoben worden.

## Stulginskis mit 49 von 76 Stimmen gewählt

Bei der Wahl des litauischen Staatspräsidenten wurden im ganzen 76 Stimmzettel abgegeben. 49 lauteten auf den Namen Alexander Stulginskis, 26 auf den Namen Jonas Vileckis, 1 Zettel war unbeschrieben.

## Coleman in Rom

Am 16. Juni traf der amerikanische Gesandte für die baltischen Staaten Coleman in Begleitung des litauischen Vertreters in Lettland und Estland von seiner Reise durch Litauen in Rom ein. Litauen, besonders das Memelgebiet, haben auf den Gesandten den besten Eindruck gemacht. Am 18. Juni besuchte Mister Coleman den Minister für Auswärtiges, Galvanuskas.

## Der litauisch-polnische Konflikt

\* Genf, 20. Juni. (Tel.) Die vierte Völkerverbunderversammlung wird am 3. September, 11 Uhr vormittags in Genf zusammentreten. Auf der provisorischen Tagesordnung steht das Gehör der litauischen Regierung bezüglich ihres Konfliktes mit Polen.

## Frankreichs mündliche Antwort an England

Paris, 21. Juni. (Priv.-Tel.) Der belgische Vötschaster erschien gestern dreimal auf dem Quai d'Orsay, um wegen der Englands auf seine Anfrage über die Einstellung des passiven Widerstandes zu erzielenden Antwort zu verhandeln. Einmütigkeit der Anschauungen über die Bedingungen, die Frankreich und Belgien stellen wollen, ließ sich nicht erzielen. Poincaré lehnte es weiterhin ab, dem englischen Kabinett auf seine schriftliche Anfrage auch eine schriftliche Antwort zu erteilen und begnügte sich damit, dem französischen Vötschaster in London Instruktionen zu senden, die dieser in und durch der Londoner Regierung weiter zu geben hat. Auf die englische Anfrage, was Frankreich unter Einstellung des passiven Widerstandes verstehe, antwortete der Vötschaster damit, daß er eine Reihe von Bedingungen vorlegte, die die deutsche Regierung seit dem 11. Januar erlassen hat und deren Aufhebung Frankreich fordert. Auf die weitere Frage Englands, wie die Truppen im Ruhrgebiet vermindert werden könnten, erwiderte Frankreich, diese Verminderung sei überhaupt erst möglich, wenn der Boykott der deutschen Bevölkerung gegen die Besatzungstruppen aufhöre. Ferner müsse die Bevölkerung sich verpflichten, mit den Franzosen zusammenzuarbeiten, dann könnte allmählich die Zahl der Truppen eingeschränkt werden. Voraussetzung dafür sei aber auch, daß Deutschland die Reparationszahlungen leistet. Dann könnte die Besetzung in zwei bis drei Etappen nach Maßgabe der deutschen Zahlungen aufgegeben werden. Vollständig würde das Ruhrgebiet selbst geräumt werden, wenn die Reparationszahlungen vollendet seien. Insbesondere bleibe Essen bis zum Schluß besetzt. Frankreich fordere von England, daß es diese Bedingungen zu den seinen mache. Dann erst könnte darüber verhandelt werden, welche Reparationszahlungen von Deutschland gefordert und wie diese unter die Alliierten verteilt werden sollen. In Paris ist man der Anschauung, daß die Verhandlungen sich noch sehr in die Länge ziehen werden. Das englische Kabinett gibt aber bereits seinem Unmut über diese Verzögerung Ausdruck. Die Londoner Abendblätter machen Paris darauf aufmerksam, daß London innerhalb 24 Stunden eine bestimmte Antwort auf seine Fragen erwartet.

## Sevorkühender Rücktritt des polnischen Außenministers

Warschau, 21. Juni. (Priv.-Tel.) Einem in Sejmkreisen umlaufenden Gerücht zufolge soll demnächst mit dem Rücktritt des neuen polnischen Außenministers Seyda zu rechnen sein, an dessen Stelle angeblich der bekannte extreme Nationalistenführer Dmowski treten soll.

## Eine polnische Devisenverordnung

\* Danzig, 21. Juni. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Danziger Neuesten Nachrichten“ aus Warschau beschloß der Warschauer Börsenrat, vorläufig keine Notierungen mehr für Valuten und Devisen vorzunehmen. Den sämtlichen Banken, 30 an der Zahl, wurde das Recht des Devisenhandels entzogen. Nur die polnische Staatsbank in Warschau betreibt den Devisenhandel. Diese heute für Polen in Kraft getretene Devisenverordnung wird von den polnischen Behörden mit schärfsten Maßnahmen unterstützt. Der gesamte private Telefonverkehr mit Polen ist eingestellt worden.

## Für eilige Leser

Die Redaktion des vom französischen Kriegsgericht zum Tode verurteilten Landwirtschastslehrer Goerges wurde verworfen.  
Im deutschen Reichstag wurden positive Mitteilungen über den Fortschritt der öffentlichen Brotverföorgung und die Einführung wertbeständiger Löhne gemacht.  
Poincaré gab auf Englands schriftlich gestellte Fragen eine mündliche Antwort.  
Die Einstellung des Telefonverkehrs zwischen Polen und Danzig hängt mit der Durchführung einer polnischen Devisenverordnung zusammen.  
In Warschau wird gerüchtweise von dem Rücktritt Seydas gesprochen.  
Die Stadt Castiglione ist durch den Vötkenaustrausch vollkommen verschunden.  
Dallarturs vom 21. Juni: 125 582.— (20. Juni: 139 650.—).

## Wertbeständige Löhne

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

Das rapide Steigen des Dollars und der anscheinend un-  
aufhaltsame Schwund der Papiermark haben eine neue  
gewaltige Teuerungswelle über uns gebracht, und in dem  
Wettrennen zwischen den Preisen auf der einen und den Löhnen und  
Gehältern auf der anderen Seite drohen die letzteren völlig zu unter-  
liegen. Werden doch alle Lohn- und Gehaltsvereinbarungen durch  
das sprunghafte Anziehen der Preise, besonders auf dem Lebensmittel-  
markt, schon bald nach ihrem Inkrafttreten hinfällig gemacht. In den  
Kreisen der Arbeiter und Festbesoldeten macht sich infolgedessen eine  
wachsende Unruhe bemerkbar, die auch bereits zu positiven Schritten  
geführt hat.

Am 11. Juni hat zwischen dem Reichsarbeitsminister und den  
Vertretern der Gewerkschaften eine Besprechung stattgefunden, bei der  
neben der Frage der Hilfe für Sozialrentner und Erwerbslose vor  
allem die der Schaffung eines Mindestlohnes bzw. eines wert-  
beständigen Lohnes erörtert wurde. Die Vorschläge der Ge-  
werkschaften gingen dahin, daß der Reichsstatler reformiert werden und  
ein Mindestreallohn für einen Vollarbeiter über 21 Jahre festgesetzt  
werden soll, während für Frauen und Jugendliche entsprechende Ab-  
schläge eintreten würden. Bei den Änderungen des Existenz-  
minimums sollen die Unternehmer gesetzlich verpflichtet werden, den  
Lohn entsprechend abzuändern. Die Reichsregierung hat am 15. d. M.  
in einem Schreiben an die Gewerkschaftskommission sich bereit erklärt,  
diesen Fragen näherzutreten.

Die Forderung nach dem wertbeständigen Lohn ist keineswegs  
neu, aber sie ist durch das ungeheure Sinken der Papiermark  
wieder in höchstem Maße aktuell geworden, und das Schicksal der Fest-  
besoldeten zwingt dazu, nach einer besseren Formel für die Lohn- und  
Gehaltsregulierung zu suchen, als bis hierher gegeben worden war.  
Man hat man freilich in Deutschland mit der sogenannten gleit-  
enden Lohn- und Gehaltskala, worunter ein System zu  
verstehen ist, bei dem sich der Lohn in kürzeren Zeiträumen auto-  
matisch den Preisverhältnissen anpaßt, ungünstige Erfahrungen ge-  
macht; aber das mag auch daran liegen, daß man die Sache am falschen  
Ende anfaßt, daß man vor allem zu schematisch vorgeht. Der Vor-  
schlag, der jetzt von den Gewerkschaftlern in die Debatte geworfen  
wurde, ist schon früher in ähnlicher Form von namhaften Wirtschafts-  
politikern gemacht worden. Er geht dahin, die prozentuale Anpassung  
nicht nach dem individuellen Einkommen vorzunehmen, sondern sie zu  
einem fixierten Mindestunterhaltsbetrag in Beziehung zu setzen. Ge-  
hälter und Löhne sollen in zwei Teile zerlegt werden, in den Grund-  
lohn und den Teuerungszuschlag; die letzteren sollen automatisch nach  
der gleitenden Lohnkala bemessen werden, so daß man auf diese Weise  
zu einem variablen Existenzminimum kommen würde.

Über die Formen und die Einzelheiten dieses Systems geben die  
Meinungen noch weit auseinander, aber in den Kreisen der Arbeit-  
nehmer ist jedenfalls die Ueberzeugung allgemein, daß irgend eine  
Anpassung an die Indexziffer unumgänglich ist, während  
die Arbeitgeber bisher eingewendet haben, daß ein solches Verfahren  
das Hinausschnellen der Preise begünstigen würde. Auch in den  
Kreisen der Gewerkschaften hat man sich bis vor einiger Zeit noch ab-  
lehnend gegen die gleitende Lohnkala verhalten, doch ist jetzt ein  
völliger Stimmungsumschwung erfolgt, und auch in weiten Kreisen  
der Arbeitgeber beginnt man nachgerade einzusehen, daß die bei dem  
bisherigen System sich ergebenden grotesken Lohnkämpfe eine  
dauernde Beunruhigung der Wirtschaft darstellen.

Jedenfalls ist die ernsthafte und unverzügliche Erörterung dieser  
Frage dringend geboten, wobei man sich aber völlig darüber klar ist,  
daß die vom deutschen Statistischen Reichsam aufgestellte Indexziffer  
völlig verlagert hat und dringend reformbedürftig ist. Wenn der Index  
für Mai mit dem 381fachen des Friedenspreises berechnet wurde, so  
liegt das weit hinter der tatsächlichen Entwicklung zurück und beruht  
auf einer allzu geringen Einschätzung des Lebensbedarfs. Freilich  
wäre es ebenso verfehlt, an die Stelle dieses Index den der Groß-  
handelspreise zu setzen, die eine auf einer verhältnismäßig kleinen  
Zahl von Börsennotierungen vielfach ausländischer Rohstoffe ba-  
sierende Durchschnittsberechnung darstellen und über den Gradmesser  
der Durchschnittsteuerung hinausgehen. Es wird daher vorgeschlagen,  
die Methode der Indexberechnung des Statistischen Reichsamtes einer  
gründlichen zeitgemäßen Reform zu unterziehen und vor allem für  
eine Feststellung in geringeren Zeitperioden als der monatlichen  
sowie für eine wesentlich schnellere Veröffentlichung zu sorgen. Schon  
mit Rücksicht auf die bedrohlich wachsende Unzufriedenheit in den  
Kreisen der Arbeiter und Angestellten, die sogar zu dem freilich völlig  
gegenstandslosen Gerücht von einem angeblich drohenden General-  
streik geführt hat, ist eine ernsthafte und dringliche Betreibung dieser  
Angelegenheit dringend erforderlich.

## Sowjetrussische Weltkonferenz in Berlin

In Berlin wurde letzten Sonntag im Reichstag die Welt-  
konferenz für Wirtschaftshilfe und Wiederaufbau in  
Sowjetrußland in Anwesenheit von etwa 200 Delegierten des  
In- und Auslandes mit einer Ansprache des russischen Vötschasters  
Krestinski und des Generalsekretärs der Internationalen Arbeiter-  
hilfe Münchberg eröffnet. Die Diskussion zeigte Einmütigkeit aller  
Anwesenden in der Auffassung, daß der Wiederaufbau Sowjetruß-  
lands im Interesse der gesamten Weltwirtschaft liegt und daß alle  
Vötschungen, die auf eine Störung des Wiederaufbaus Sowjetruß-  
lands hinführen, als eine schwere Schädigung der gesamten wirtschaft-  
lichen Weltinteressen zu betrachten sind. Der Kongreß schloß mit der  
einstimmigen Annahme einer Resolution, die die Notwendigkeit  
der Unterstützung aller Vötschungen zum wirtschaftlichen Wiederauf-  
bau Sowjetrußlands anerkannte und namentlich die Fortführung der  
Wirtschaftshilfe, die durch produktive Maßnahmen bereits von den  
Russenorganisations, der Internationalen Arbeiterhilfe usw. ge-  
leistet wird, forderte.

# „Das Sterbende und das werdende Europa“

## Die germano-slawische Kulturgemeinschaft

Am vergangenen Donnerstag sprach, wie wir der „Voss. Ztg.“ entnehmen, der badische Kultusminister Dr. Hellpach vor einer aus allen Parteien bis zur äußersten Rechten und Linken hin zusammengesetzten Zuhörerschaft im überfüllten Saal des Karlsruher Kolosseums über „Das sterbende und das werdende Europa“.

Er schilderte einleitend die Wandlungen der deutschen Außenpolitik seit 1871, besonders in dem hancenreichen Jahrzehnt zwischen 1895 und 1905. Deutschland verpasste diplomatisch alle Gelegenheiten, entfernte sich mit der Seemachtspolitik von seinen geopolitischen Lebensgrundlagen und verflümmerte seinen politischen Blick in einseitig weltwirtschaftlichen Einstellungen. Trotzdem war das Europa Talleyrands, Bismarcks und Disraelis auch von innen heraus brüchig geworden und wäre auch ohne unsere schweren Fehler die Dauer nicht zu erhalten gewesen. Im Kriege verlor Deutschland sich, statt realpolitische Fundamente einer europäischen Neuordnung vorzubereiten, das dem stupiden Kriegszielverbot in den westlichen und östlichen Annexionswünschen; letzterer ward besonders verderblich, weil er den sicheren und ehrenvollen Frieden mit Rußland vernichtete und den unseligen osteuropäischen Handelskollaps von heute selber mitgeschuf. Das alte Europa, das 1917 und 18 zusammenbrach, wird nie wiederkehren. Wie soll das neue aussehen?

Der Redner skizzierte das Europa-Ideal Frankreichs (ein Gemenge von kleineren vassallstaatlichen Gebilden), Sowjetrußlands (eine bolschewistische Völkerfamilie), Englands; das letztere ist für uns nicht ganz so verlockend, wie manche sich noch immer einbilden. Nach einem Überblick über die möglichen Ziele jeder englischen Europapolitik zog der Redner den Schluß, daß niemals wieder Deutschland ein Degen eines anderen gegen Rußland werden dürfe. Es habe dabei nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren. Nach dem Selbstzerfall Oesterreichs stehe einer engen Zusammenarbeit eines wiedergewonnenen Rußlands mit einem wiedergewonnenen Deutschland künftig kein künstliches Hemmnis mehr im Wege. Beide Reiche verbindet ein gemeinsames Kulturzziel: die Aufrichtung der großen germano-slawischen Kulturgemeinschaft, welche das neue Europa anstatt der alten germanoromanischen Kulturgemeinschaft (Ranke) darstellen wird; beide verbindet aber auch die gemeinsame Aufgabe der Entwicklung des neuen europäischen Staates aus den Elementen der westlichen Demokratie, der obrigkeitlichen Zentralgewalt und der herrschaftlichen Mächte. Deutschland sei schon jetzt viel weniger eine reine Demokratie als ein „verfäppter Rätestaat“, wie die ständige anarchische und illegale Einflusnahme seiner Verfassungskörper auf alle politischen Entscheidungen zeige. Dieser große geschichtliche Vorgang müsse in legale Formen gebunden werden. Auf ähnlicher Linie bewege sich auch Italien.

Nach einer Uebersicht über die Außenpolitik, welche die west-slawischen Mittelstaaten uns aufgeben, schloß der Redner seine Betrachtungen mit dem Ausblick: Auf dem Wege der von ihm geschilderten Orientierung werde auch der hohe nationale Preis des geeinten Deutschlands liegen, nicht freilich vermittelnd der von manchen erhoffte Preis „Vereinigter Staaten von Europa“, solche Dubletten kenne die Geschichte nicht. Ein friedlicher Triumphzug werde der Weg nicht sein. Habe der Seewind uns wenig Heil gebracht, so schreie der Dämon manchen durch seine Härte und Strenge. Aber das Alte sei da, es bleibe nur die Wahl, an einer neuen Welt mitzumitlen und damit Weltgeltung sich zu verdienen — oder zu verfluchen und zu zerbrechen.

Dem Schlußsatz aus Lukas 9: „Masset die Toten ihre Toten begraben! Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche“ — folgten ungewöhnlich stürmische und langanhaltende Beifallsstürmungen der großen Zuhörermenge.

## Der drohende Zusammenbruch Westeuropas

Baldwin hat, wie bereits kurz gemeldet, bei einer Feier in Oxford eine Rede gehalten, die von allen englischen Blättern wiedergegeben und teilweise kommentiert wird. Die Zivilisation Westeuropas, ein Werk vieler Jahrhunderte und vieler Generationen, das unser Blut und Tränen errichtet wurde, sei heute am zusammenbrechen. Die Rettung erwartet die Welt nur von England und den Vereinigten Staaten. Welches seien nun die Gründe dafür, daß die Menschen auf diese beiden Länder blicken? Baldwin glaubt, vier Eigenschaften der englischsprechenden Völker feststellen zu können, auf denen das Vertrauen der Welt beruhe: Erstens: den angeborenen Sinn für Gerechtigkeit, der ein tiefes Charakterzug der angelsächsischen Rasse sei. Zweitens: das wirklich demokratische Empfinden, einen Mann nach seinem Wert zu schätzen. Drittens: das Gefühl der politischen Freiheit, die ebenso weit von Zügellosigkeit wie von Unterwürfigkeit entfernt sei. Viertens: ihre Liebe für die Götterfreiheit und das Verantwortungsgefühl nicht nur für die Taten des einzelnen, sondern auch für die Nation. „Es scheint mir aber“, sagte Baldwin anschließend, „daß das, was wahr ist für den einzelnen, auch für die Völker und Völkerguppen gilt.“

Vor langer Zeit hat man den Ausdruck: „Bin ich meines Bruders Hüter?“ nicht als Entschuldigung dafür gelten lassen wollen, daß ein Mann für einen anderen nicht getan habe, was er hätte tun können. Ebenso wie die Selbstpflicht eines einzelnen Menschen mit der Zeit zur Verflümmung seiner Natur führe, so glaube er, daß England und die Vereinigten Staaten bei aller Verfolgung ihrer eigenen Entwicklung doch zusammen dorthin gehen müßten, wohin sie die Gerechtigkeit rufe und wo der Friede wieder hergestellt werden müsse. „Wenn es erst wieder eine Wiederansammler in der Welt gibt“, fuhr Baldwin fort, „so wird sie letzten Endes England zu leisten haben.“

Diese Rede, schreibt „Westminster Gazette“, habe gezeigt, daß Baldwin sich der Gefahr für die Zivilisation Europas voll bewußt sei, ebenso wie er die Tatsache, daß nur die englisch sprechenden Völker die Zivilisation retten könnten, erkannt habe. Offenbar habe das Zitat „Bin ich meines Bruders Hüter?“ die Bedeutung, daß er von der Entschuldigung des Nichtstuns nicht wissen wolle, daß die Zeit der „wohlwollenden Impotenz“ in auswärtigen Angelegenheiten jetzt zu Ende sei und daß eine feste englische Politik in der gegenwärtigen Krise geführt werden müsse.

## Vor einem Sturm in Lausanne

Paris, 21. Juni. (Priv.-Tel.) Die Rabinette von Paris und London und Rom bereiten eine gemeinsame Note vor, die Ende der Woche 3 mit Pascha übergeben werden soll. Darin wird gefordert, daß 3met Pascha die Verhandlungen in Lausanne nicht weiter verzögern solle. Man erwartet, daß in Lausanne nach der Ruhe der letzten Tage Ende dieser Woche ein Sturm ausbrechen wird, der über das Schicksal der Konferenz endgültig entscheiden dürfte.

## Aufstand in Palästina

Jerusalem, 21. Juni. (Tel.) Das Blatt „Palästina“ berichtet, daß 9000 Araber-Krieger kurz vor W. angriffen und die Besatzung niedergemacht haben. Die Regierung forderte den Besatzungsmann auf, die Wüsten anzugreifen. Die Besatzung weigerte sich jedoch dieses zu tun, wenn die Regierung sie nicht unterstütze.

## General Bulak-Baladowitsch ermordet

Wie das Polnische Presse-Büro meldet, ist der ehemals russische General der Kavallerie Bulak-Baladowitsch auf dem Wege von Brest-Litowsk nach Minsk ermordet worden. Bulak-Baladowitsch hat in den Kämpfen gegen die Bolschewisten eine bedeutende Rolle gespielt. Er war eine Zeitlang Generalstabschef bei Judentich und hatte ein schlagfertiges und gefürchtetes Reiterregiment gebildet, das später im Anschluß an die polnischen Truppen gegen die rote Armee an zahlreichen Gefechten teilnahm. Nach Abschluß des Rigaer Friedens wurde seine Abteilung auf Verlangen Rußlands entwaffnet und aufgelöst.

## Zum Ausbruch des Aetna

Rom, 21. Juni. (Priv.-Tel.) Mit nervengerüttelter Langsamkeit, aber unerträglich nimmt das Unglück auf Sizilien seinen Lauf. Nach den letzten Meldungen ist die Stadt Castiglione vollkommen verschunden und die Lavamasse über sie weiter vorgedrungen. Die Aetna-Bahn ist an vielen Stellen unterbrochen und die Hauptkanäle mit Lava überschüttet. Die Flecken Catania und Cerro sind vernichtet.

Berlin, 21. Juni. (Tel.) Der deutsche Botschafter in Rom wurde vom auswärtigen Amt beauftragt, anlässlich der Aetna-Katastrophe der italienischen Regierung das Beileid des Reichspräsidenten und der Reichsregierung sowie die warme Anteilnahme des deutschen Volkes auszudrücken.

## Eingziehung der Steuerbeiträge für 1922/23

### Die Stadtverordnetenversammlung zur Steuerfrage

In seiner Begründung zur Entschließung der bürgerlichen Fraktion betr. Eingziehung der Steuerbeiträge für 1922/23 führte Stadtv. P. r a c h u. a. aus, daß durch die von der obersten Behörde getroffene Anordnung nicht nur die künftigen Steuerzahler getroffen würden, sondern auch diejenigen, welche die vor dieser Anordnung eingeforderten sechs Vierteljahresbeiträge ordnungsmäßig gezahlt hätten. Werde in dieser gewaltigen Weise vorgegangen, so sei ein großer Teil der Geschäftsleute ruiniert. Der Redner sprach sich indes das Vertrauen zum Magistrat und zu der obersten Behörde, daß sie einen gerechten Mittelweg finden würden. Bis zum 10. Juni habe man nur mit Marx gewirtschaftet, und die wenigsten seien im Stande gewesen, ihr Vermögen in einer feinen Währung anzulegen. Daher sei es heute nicht angängig, ein vielfaches der verdienten Steuerbeiträge als Steuer zu verlangen. Als Beispiel führte der Redner folgende Berechnungen an: Bei einem Einkommen von ca. 12 Millionen Mark 1922 wäre ein Steuerbetrag von ca. 888 000 Mark, bei einem Einkommen von 8 Millionen Mark wären ca. 16 Millionen Mark zu zahlen und bei einem Einkommen von 20 Millionen wären ca. 52 Millionen Mark zu entrichten. Diese Beträge ergeben sich, wenn man den Steuertarif plus 200% nimmt, die sich ergebende Summe (gleich 1000 M. 1 Bit) durch 1000 teilt und diese mit Summe mal Vierzehntel im Dezember, oder mal 8000 rechnet.

Stadtv. P. r a c h e r berichtete, daß die Einkommensteuerkommission auch über diese Frage verhandelt habe und zu dem Ergebnis gekommen sei, daß die Stadt nur 100% Zuschlag erheben solle, falls das Landesdirektorium nicht nachgibt.

Stadtv. R a n d e l ergänzte diese Ausführungen noch dahin, daß noch unter 100% heruntergegangen werden solle, falls die veranlagte Gesamtsumme das Steuerbedürfnis der Stadt ausgiebig decke. Die Stadt habe kein Interesse daran, die Geschäftsleute finanziell so zu belasten, daß das Geschäft erdroffelt werde. Wer allerdings nicht die bisher eingeforderten Steuern gezahlt habe, den treffe die jetzt getroffene Anordnung nicht mit Unrecht. Den Lohn- und Gehaltsempfängern habe man jederzeit die fälligen Steuern glatt zum vollen Wert abgezogen, während der Geschäftsmann heute nur die entwertete Papiermark entrichtet. Wenn das Direktorium heute nur einen durchschnittlichen Dollarkurs von 1000 annehme, so liege darin ein gewisses Entgegenkommen, das sich allerdings schrittweise auswirke, wenn der betreffende Zensit nicht gezahlt habe. Die meisten Zensiten hätten allerdings inzwischen ihre Steuern bezahlt, nachdem die Bekanntmachung herausgekommen sei. In wenigen Tagen seien mehr Steuern gezahlt worden als in dem ganzen zurückliegenden Jahr überhaupt, was lennzeichnend sei für die Steuerfrömmigkeit derjenigen Zensiten, denen man die Steuern nicht absehe. In Deutschland würden über 90% aller Steuern von den Lohn- und Gehaltsempfängern aufgebracht, und in Wemel sei es wohl nicht viel anders.

Stadtv. P. i e r a c h betonte dagegen, daß die Steuerfrömmigkeit in allen Kreisen gleich sei. Wenn die Steuern nicht eingegangen seien, so sei das weniger die Schuld der Geschäftsleute als der Behörde. Niemand habe Steuereinstel erhalten und gewünscht, wie er eingeschätzt worden sei, da die Steuerbehörde zu langsam gearbeitet habe. Auch 100% Kommunalsteuernzuschlag seien noch zu viel.

Stadtv. R a m i n s k i erklärte, daß kein selbständiger Gewerbetreibender geplatzt habe, daß eine andere Währung kommen werde. Wer seine Steuern vielleicht nicht bezahlt habe, werde sie ebenso bezahlen wie die Selbstbesitzer, aber in Markwährung, nicht anders.

Nach Bürgermeister S c h u l z war der Ansicht, daß die Verordnung erhebliche Härten für die Steuerzahler enthalte und nicht restlos durchzuführen möglich sein werde. Vom Landesdirektorium sei betont worden, daß der Stadtverwaltung gewisse Mittel in die Hand gegeben seien, diese Härten zu vermeiden. Man könne den Steuerzuschlag heruntersetzen oder die Steuerbeiträge ermäßigen bzw. niederschlagen. Bei der Steuerordnung sei die inzwischen weiter fortschreitende erhebliche Markentwertung auszuwählen gewesen. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, ergäben die von dem Stadtv. P. i e r a c h angegebenen Neuzensitenbeiträge, die nur etwa 1/3 der gesamten Einnahmen ausmachen, denn der Steuerempfänger, die Stadt, müsse mit dem gegenwärtigen Wert des Geldes rechnen. Bei einem gewissen Teil der Zensiten, die ihre Steuern noch nicht entrichtet hätten, sei die jetzt eingetretene Benachteiligung nicht ohne ihr eigenes Verschulden entstanden. Ein jeder Geschäftsmann sei in der Lage gewesen, sich am Jahresabschluss einen Überblick über den Stand seines Geschäfts zu verschaffen und danach seine Steuern zu entrichten. Dennoch halte der Redner die zahlensmäßige Durchführung dieser Verordnung für die juristischste und für sehr bedenklich. Anders sei es mit den Einkommensverhältnissen des gegenwärtigen Jahres. Für die Stadtverwaltung habe sich aus den Verbindlichkeiten des vorigen Jahres die Struktur des Etats für das laufende Jahr ergeben. Infolge des mangelhaften Funktionierens des Steuerapparats müßten noch eine Menge Verbindlichkeiten aus dem Vorjahre in diesem Jahre abgedeckt werden. Würden die Steuern nur in Papiermark gezahlt, so würden sie in keinem Verhältnis zu diesen Verbindlichkeiten stehen. Die Papiermark sei so entwertet, daß unter diesen Umständen eine geordnete Finanzwirtschaft vollständig in Frage gestellt werden würde. Daher müsse ein Mittelweg gegangen werden. Man wolle für das zurückliegende Jahr einen niedrigeren Zuschlag als 200% festsetzen und so den empfindlich getroffenen Zensiten entgegenkommen. Wer in Voransicht der kommenden Verhältnisse größere Steuerzahlungen gemacht habe, siehe sich dabei günstiger. Redner bitte die Versammlung, im Übrigen abzuwarten, welche Schritte die in Frage kommenden Wirtschaftsorganisationen unternehmen werden. Es sei eher Aufgabe dieser Organisationen, Milderungen herbeizuführen, als es Aufgabe der sich in großer Finanzbedrängnis befindenden Stadtgemeinde sei. Die Stadt könne nicht auf das verzichten, was unbedingt notwendig sei, den festgesetzten Kassen wieder ins Geleise zu bringen. Daher könnten den Steuerzahlern nicht alle Steuerwünsche erfüllt werden. Für das gegenwärtige Jahr solle der Devisor 1000 gleichfalls bestehen bleiben, was für die Steuerzahler einen Vorteil bedeute, da eine Steuereinsparung zweifellos zu höheren Steuern führen würde.

Stadtv. P. i e r a c h machte die Versammlung darauf aufmerksam, daß man in anderen Kreisen den Protest gegen die Verordnung des Direktoriums als Triumph der Steuerbrüdergeregelt auffassen werde. Während Lohn- und Gehaltsempfänger ihre Steuern mit dem vollen Wert ihrer Bezüge hätten zahlen müssen, hätten andere Zensiten die Geldentwertung abwarten können, auf welches Privileg man noch eine besondere Ermäßigung gewährt werden solle.

Stadtv. P. r a c h e r wies auf die Möglichkeit hin, daß mancher Geschäftsmann seine Markbestände nicht in werblichenden Devisen angelegt habe, und deshalb hart von der Verordnung getroffen werde.

Stadtv. K e h l e r verlangte, daß der Magistrat nicht erst die Stellungnahme der Wirtschaftsorganisationen abwarte, sondern dem Landesdirektorium gegenüber ganz energisch aufträte. Die Verordnung sei für das Wirtschaftsleben und für den größten Teil der Bürger dermaßen schädigend, daß man wünschen müsse, daß endlich ein Wirtschaftsbetrieb hinzugezogen werde. Alle öffentlichen Körperlichkeiten, wie der Magistrat, seien an erster Stelle berufen, mit dieser Stelle zusammenzuarbeiten. Den Lohn- und Gehaltsempfängern würden die Steuern erst seit dem 1. Oktober abgezogen. Bis dahin hätten sie nicht anders gestanden als der Geschäftsmann. Auch hätten sie nicht die Verluste erlitten wie der Geschäftsmann, dessen Substanz bis ins Unerlöbliche zurückgegangen sei. Die Hauptlast treffe nicht die Geschäftsleute, sondern es sei Sache der Behörde gewesen, für die Steuererhebung schneller und besser zu arbeiten. Redner habe wiederholt darauf gedrungen. Die Behörde sei rückständig mit Steuerzahlen, denn es seien noch Reklamationen aus dem Jahre 1919 aus zu erledigen. Da keine Neueranlagung statgefunden habe, seien auch die hohen Nachschüsse zu zahlen.

(Schluß folgt.)

## Das Todesurteil gegen Georges bestätigt

Düsseldorf, 21. Juni. (Tel.) Das französische Revisiongericht verwarf den Antrag auf Revision des gegen den Landwirtschaftslehrer Georges erlassenen Urteils des Rainger Kriegsgerichts und bestätigte dadurch das Urteil.

## Gewalttätige Internierung des Saarvertreters Köchlin

Berlin, 20. Juni. (Tel.) Die „Vossische Zeitung“ meldet an Frankfurt a. M., daß durch die Regierungskommission des Saargebietes dem Großindustriellen Dr. Köchlin eröffnet worden ist, er würde durch die Rheinlandskommission sofort aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen, wenn er es betreten sollte. Das bedeutet für ihn die Internierung im Saargebiet, da er das Saarland nur auf dem Weg durch das besetzte Gebiet verlassen kann. Die Fraktionen des Landtagsrates haben in einer Eingabe an den Völkerbund darauf hingewiesen, die Rheinlandskommission habe durch diese Maßnahme Köchlin daran verhindern wollen, die Interessen seiner Heimat persönlich vor dem Völkerbundsrat zu vertreten. Es handelt sich um eine effektive Freiheitsberaubung, die einen Verstoß gegen den Versailles Vertrag bedeutet.

Der Landrat des Kreises Hainberg, Classen, wurde vom besetzten Kriegsgericht zu 6 Monaten Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Er wurde sofort in Haft gehalten. Classen ist der erste Verurteilte des Regierungsbezirks Aachen.

## Neue Repressalien im Ruhrgebiet

Essen, 20. Juni. Der General der Rheinarmee erläßt eine Verordnung, wonach zur Erzwingung der Wiederherstellung Lieferungen die fraglichen Industrie- und Salbenanlagen von den Besatzungsbehörden in eigene Regie übernommen oder konfisziierten Personen übertragen werden können. Die Kosten sollen von der deutschen Regierung oder von den deutschen Staatsangehörigen getragen werden, die die Lieferung (oder Produktion) verweigert haben. Zumiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 60 Millionen Mark, Sabotageakt mit lebenslänglicher oder wenigstens zehnjähriger Zwangsarbeit bestraft. Die Direktoren von besetzungsanlagen, die Sabotageakte nicht verhindern, werden mit 15 Jahren Gefängnis und 150 Millionen Mark Geldstrafe bedroht.

## Freigabe unbrauchbar gemachter Bahnhöfe

Berlin, 21. Juni. (Priv.-Tel.) Die Lage im Ruhrgebiet läßt viel zu wünschen übrig. Nach wie vor liegt die Eisenbahn auf den Hauptstrecken brach, so daß die Beförderung der Lebensmittel durch Automobile und Fuhrwerke erfolgen muß. Vereinzelt haben die Franzosen die Bahnhöfe wieder freigegeben, aber sie in einem solchen Zustand hinterlassen, der eine Benutzung ausschließt. In anderen sind auch Eisenbahnlinien aufgerissen worden, so daß ein Verkehr nicht möglich ist. In Gelsenkirchen haben sich die Verhältnisse erneut zuspitzt. Bekanntlich sollte hier die sogenannte weiße Sicherheitswehr durch eine blaue Polizei ersetzt werden. Die Sicherheitswehr, die sich zum größten Teil aus Kommunisten und Unionisten zusammensetzt, weigert sich jedoch, ihren Dienst zu quittieren, so daß die Stadtverwaltung sich gezwungen sehen wird, die Entlohnung der Wehrmitglieder einzustellen.

Wie die Blätter aus Gelsenkirchen melden, soll die von den Franzosen in den letzten Wochen durchgeführte Verkehrssabotage im Ruhrgebiet jetzt auch auf die Straßenbahn ausgedehnt werden. Die Straßenbahngesellschaften sollen die Linien, die erst vor 1921 in Betrieb genommen sind, sämtlich stilllegen. Die neue von den Franzosen in Aussicht gestellte Maßnahme bedeutet eine weitere Verschärfung der Lebensmittelversorgung. Die Blätter befürchten bereits das Schlimmste und weisen darauf hin, daß mit dieser Maßnahme der Franzosen das Ruhrgebiet systematisch dem Bolschewismus in die Arme getrieben wird.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist in der Nacht vom 14. zum 15. Juni der Tunnel der Eisenbahn (die Hauptstrecke zwischen Köln und Trier) bei Call gesprengt worden. Der Verkehr ist völlig unterbrochen, und es dürfte mehrere Wochen dauern, bis ihn die Franzosen wiederhergestellt haben. Umgehungsbahnen für Köln-Trier gibt es nicht, vielmehr müssen die französischen Transporter jetzt von Köln den Rhein hinunter bis Koblenz gehen und können von dort erst nach Trier weitergeleitet werden.

## Petaim im Rheinland verunglückt

Frankfurt a. M., 19. Juni. Wir berichteten vor einigen Tagen über den Unfall des Pariser D-Zuges im besetzten Rheinland. Wie erst jetzt bekannt wird, befand sich in dem Zuge General Petaim, der auf einer Inspektionsreise durch das Ruhrgebiet und Rheinland weilte. Durch die Explosion wurde der dritte und vierte Wagen des D-Zuges stark beschädigt. General Petaim wurde leicht verletzt, zwei seiner Begleitoffiziere sind tot. Der Parade, die er am nächsten Tage in Mainz abhalten wollte, unterbleibt.

## Ruhrreise englischer Arbeiterführer

Paris, 21. Juni. (Tel.) Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, man spreche von einer offiziellen Reise der Führer der englischen Arbeiterpartei nach dem Ruhrgebiet. Sie beabsichtigen, nach ihrer Rückkehr einen offiziellen Bericht über die Lage zu erstatten.

## Monsignore Costa im Ruhrgebiet

Essen, 21. Juni. (Tel.) Der päpstliche Delegat für das Ruhrgebiet, Monsignore Costa, ist vor einigen Tagen wieder in Essen eingetroffen.

## Verfehlte Markyspekulation einer großen amerikanischen Firma

London, 20. Juni. (Tel.) „Reuter“ meldet aus New York, die Firma Zimmermann & Foxman, die an der Effektenbörse eine führende Rolle einnimmt, stellte ihre Zahlungen ein. Die Firma hatte in ausländischen Werten, besonders in deutscher Mark, gebandelt. Nach Angabe eines Rechtsvertreters betragen die Aktiva 9 Millionen, die Passiva 7 1/2 Millionen Dollar.

## Ehrung der deutschen Kriegsgefallenen

Berlin, 20. Juni. (Tel.) Im Auswärtigen Amt wurde an Ehren der im Weltkrieg gefallenen Beamten des auswärtigen Dienstes in Anwesenheit ihrer Angehörigen eine Gedenktafel enthüllt. Der Reichsminister von Rosenberg widmete dem Gedächtnis der Gefallenen unter anderem folgende Worte: Zehn Jahre sind im Leben der Völker nur eine kurze Frist. Niemand von uns, die wir die sich jährenden Ereignisse des Tages miterleben, vermag zu sagen, ob wir uns am Anfang oder am Ende der Entwicklungsperiode befinden. Noch immer stehen wir im Kampf. Wir können unser Gedankens gegen die Gefallenen nicht besser abtaten, als daß wir, wie sie, unsere ganze Kraft und ganze Person für die deutsche Sache einsetzen, ohne zu fragen, was dabei aus uns werden wird.

## Etwa eine halbe Million Arbeitsloser in Deutschland

Berlin, 20. Juni. (Tel.) Nach einer Uebersicht des „Tageblatts“ über die Arbeitslosigkeit in Deutschland wirkte der Ruhrstreik außerordentlich verschärfend auf die Erwerbslosigkeit. Die Gesamtzahl der gegenwärtig in Deutschland unterrichteten Erwerbslosen beträgt etwa eine halbe Million. Die stärkste Arbeitslosigkeit herrscht in den Gegenden rund um das besetzte Gebiet, da sich hier die durch den Ruhrstreik hervorgerufenen Absatz- und Rohstoffschwierigkeiten besonders bemerkbar machen.

Cofales

Memel, den 21. Juni 1923

Sommers Anfang

Am 22. Juni, um 12 Uhr mittags, erreicht die Sonne in ihrer schwebenden Jahreswanderung den Wendekreis des Krebses. Damit ist der längste Tag gekommen; der astronomische Sommer beginnt, und nach kurzem Verweilen in ihrer nördlichsten Abweichung wendet sich die Sonne wieder allmählich dem Äquator zu.

Die Entwicklung des Wetters im vergangenen Frühjahr war anfangs durchaus normal; die Erwärmung zeigte gegenüber normalen Jahren sogar eher eine Beschleunigung. Der frühzeitigen Sommerwärme machten zahlreiche Gewitter, die die ersten wärmeren Niederschläge seit Monaten brachten, ein Ende, und nunmehr überstieg die Niederschlagshöhe namentlich in Norddeutschland nach der mehr als zweimonatigen Trockenheit die normalen Werte zum Teil nicht unerheblich.

Es läßt sich nicht leugnen, daß nach vielfähriger Erfahrung die Witterung der ersten und der zweiten Sommerhälfte in einem gewissen Zusammenhang steht, der Art, daß das Wetter im Hochsommer von dem im Frühjahr und Vorfrühling bereits charakterisiert wird. So ist es für die Witterung der eigentlichen Hochsommermonate keine Frage, ein günstiges Vorzeichen, wenn schon der Frühling zeitig große Hitze bringt.

Was den gegenwärtigen Sommer anbelangt, so sehen wir schon jetzt, daß die große Hitze der ersten Maiwoche alles andere als ein günstiges Vorzeichen gewesen ist. Nun kommen freilich längere Kälteperioden auch in normalen, sogar in heißen Sommern vor; man braucht sich ja nur des nachfolgenden Juniwunders in dem besten Jahr 1921 zu erinnern. Auch der normal warme Sommer 1914 hatte in der letzten Mai- und der ersten Juniwoche eine vierzehntägige Periode höchst rauhen und unfreundlichen Regenerwetters.

Die Aufenthaltsgenehmigungskommission ist am 15. Juni vom Landesdirektorium übernommen worden und das Büro nach dem Gebäude des Landesdirektoriums verlegt. Den Vorsitz führt der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Landesdirektor Borchert. Von den Gewerkschaften ist Gewerkschaftssekretär Suhrau zum Mitglied der Kommission durch das Landesdirektorium ernannt.

Zur Ausstellung für Landwirtschaft und Industrie in Kowno. Der litauische landwirtschaftliche Verein gibt den Besuch der Ausstellung für Landwirtschaft und Industrie, die vom 28. August bis 3. September in Kowno stattfinden wird, bekannt. Danach erhalten die Interessenten, die die Ausstellung besuchen wollen, die Visa in den litauischen Vertretungen kostenfrei. Für die zur Ausstellung zu befördernden Waren wird der Eisenbahntarif um 75 Proz. ermäßigt.

Statistisches aus der Fischerei. Im Monat März sind in den memelländischen Gewässern im ganzen 252 985 Kg. Fische für 138 500 000 M. gefangen worden. Am 15. Juni wurden aus Memel 191 Kg., am 16. Juni 375 Kg. Fische nach Kowno exportiert.

Die Fortsetzung des überaus hochinteressanten historischen Filmwerks Fredericus Rex ist nunmehr auch in unserer Stadt angelangt und kommt in dieser Woche täglich im Apollo-Lichtspielhaus zur Vorführung. Ganz wunderbare Szenenaufnahmen birgt auch dieser Teil wieder in sich, beispielsweise das berühmte Menzel'sche Gemälde „Fidentkonzert in Sanssouci“, dann Bilder vom Hofleben der Kaiserin Maria Theresia von Österreich und solche vom Hofe Ludwigs XV. mit der weltbekannten Marquise von Pompadour.

Die Fortsetzung des überaus hochinteressanten historischen Filmwerks Fredericus Rex ist nunmehr auch in unserer Stadt angelangt und kommt in dieser Woche täglich im Apollo-Lichtspielhaus zur Vorführung. Ganz wunderbare Szenenaufnahmen birgt auch dieser Teil wieder in sich, beispielsweise das berühmte Menzel'sche Gemälde „Fidentkonzert in Sanssouci“, dann Bilder vom Hofleben der Kaiserin Maria Theresia von Österreich und solche vom Hofe Ludwigs XV. mit der weltbekannten Marquise von Pompadour.

Die Sportabteilung des M. L. B. kann in diesem Jahre auf ein 14-jähriges Bestehen zurückblicken und wird es sich nicht nehmen lassen, einen Tag in der so arbeitsreichen Saison einer Jubiläumfeier einzuräumen. Die Abteilung will am 1. Juli, dem zum Stichtag fest vorgesehenen Tage, all ihre Freunde von nah und fern mit sich versammeln, um mit ihnen diesen Tag würdig zu begehen. Für den 30. Juni ist ein Herrenabend im Schützenhaus vorgesehen, der als offizieller Auftakt der Feier gilt. Der Sonntag bringt zunächst einen Sternlauf zum Kennenlernen und anschließend eine Propaganda-Exkursion zum Spielplatz, wo einige Fußballspiele vorgeschrieben werden sollen. Nachmittags treffen sich im Fußballwettbewerb die Liga von Rasensport-Vereinen Königsberg und Sportabteilung des

Ein besonderer Hinweis auf die Qualitäten dieser beiden Mannschaften erübrigt sich wohl; Rasensport-Vereine ist aus dem Vorjahr hier noch in bester Erinnerung und hat am letzten Sonntag gegen den Baltenmeister B. f. B. 1:1 gespielt. Am Abend beschließt ein gemütliches Beisammensein im Schützenhaus die große angelegte Feiertag. Bei dem großen Bekanntheitskreis der Abteilung ist auf starke Beteiligung zu rechnen; es werden daher außer den geladenen Gästen nur Mitglieder mit ihren Angehörigen eingelassen. Die Kartenausgabe erfolgt am Mittwoch vor dem Fest im Schützenhaus.

Allgemeine große Mieterversammlung. Am Sonntagabend, den 23. Juni, abends 7 Uhr, findet im großen Schützenhaus eine allgemeine Mieterversammlung statt, die vom Vorstand der Mieterbinde des Memelgebietes einberufen worden ist. In dieser Versammlung sollen die neuen Mietverordnungen besprochen

und entsprechende Beschlüsse gefaßt werden. Der Versammlung geht eine Stunde vorher eine Vorstandssitzung voraus.

Sonntag, den 24. Juni

Sandfische: 0 1/2 dt. Bismeleis, 1 1/2 Scherms-Pröfuss, Schale Trus sollen 8 Uhr Redmen.

Stadtsamt der Stadt Memel

vom 21. Juni 1923.

Aufgebote: Adler Rudolf Franz Niemann mit Frieda Anna Schimkus, ohne Beruf, beide von Schmela.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Gottfried Voss von hier; dem Fuhrmann Jankel Genis von Retawe, Litauen. — Eine Tochter: dem Oberkellner Louis Karl Schulz, von hier.

Gestorben: Eine eheliche Totgeburt weiblichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Ämtlicher Berliner Kurszettel der Börse vom 21. Juni 1923

Die Ungewissheit bezüglich der Maßnahmen zur Stützung der Währung wirkte auf das Geschäft am Devisenmarkt lähmend. Bei allgemeiner Zurückhaltung fanden nur wenig Umsätze statt. Die Tendenz war im allgemeinen ziemlich fest. Der Dollar schwankte

zwischen 125 bis 130 000, der amtliche Kurs stellte sich auf 127 000. Dem Effektenmarkt herrschte eine feste Stimmung, ohne daß sich aber besondere Unternehmungslust kundgab. Nachfrage bestand für Diskontokreditanteile zu höheren Kursen.

(Telegraphisch übermittelte — Ohne Gewähr)

Table with columns: Bank, Minus-Parität, Telegraphische Auszahlungen, Banknoten. Rows include Amsterdam, Buenos-Aires, Brüssel, etc.

\* Marktkurse des Auslands vom 20. Juni: Zürich 0,0021 bis 0,0021 1/2, Kopenhagen 0,0046, Stockholm 0,0081 bis 0,0082 1/2. (Priv.-Tel.)

Kurs-Devisen

Table with columns: 20. Juni 18. Juni, Deutsche Bank, Distonto-Komp., Dresdner Bank, etc.

Berliner Produktenbericht

Am Produktenmarkt zeigte sich wenig Unternehmenslust angesichts der unbedeutenden Erntemaßnahmen der Devisenpreise. Weizen wird wenig angeboten, während die Mühlen aufnehmend dringend Bedarf brauchen. Roggen änderte sich wenig in den Preisen, obwohl sich etwas Nachfrage für Mitteldeutschland zeigt.

Ämtliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns: Produkte, 50 Allogr. in Markt, heute, Vortag. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Nichtamtliche Berliner Rohstoff-Notierungen

Table with columns: Produkte, 50 Allogr. in Markt, heute, Vortag. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Vom Berliner Schlachtviehmarkt. As. Berlin, 20. Juni. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb zum Mittwoch-Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof betrug 1074 Rinder, 2465 Küber, 2169 Schafe, 4282 Schweine, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder 5000 bis 8300 für das Hund-Lebergewicht, Küber 6300 bis 8800, Schafe 5500 bis 8000, Schweine 8700 bis 9900. Klasse A bei Schweinen nicht notiert. Tendenz in allen Gattungen sehr lebhaft.

Erleichterte Einreisebedingungen für litauische Besucher der Königsberger Landwirtschaftsausstellung. Die deutsche diplomatische Vertretung für Litauen teilt dem Reichamt Königsberg mit, daß allen Besuchern der Landwirtschaftsausstellung der Deutschen Ostmesse Königsberg, die im Besitze eines Reiseausweises sind, Sichtvermerke gegen eine ermäßigte Gebühr von 13 Lit erteilt werden.

Die A.G. für Zellulose und Papierfabrikation Alschaffenburg hielt am 18. Juni 1923 ihre ordentliche Hauptversammlung in Frankfurt a. M. ab. Dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen: Im verflochtenen Geschäftsjahre waren die Fabriken der Gesellschaft durchweg voll beschäftigt, zeitweilig übermög die Nachfrage, insbesondere aus Deutschland, die Produktionsmöglichkeiten, obwohl die Werte die Friedensleistung wieder erreicht, auf manchen Arbeitsgebieten durch bessere Ausnutzung der Betriebsmittel überbritten haben. In der Verwertung der Abfänge der Zellstoff-Fabrik wurden beachtliche Fortschritte erzielt. Die fortgesetzte Entwertung der Mark erschwerte alles geschäftliche Handeln ganz außerordentlich. Hierbei geht es auch die Umsatzseite selbst bei größter Vorsicht und bei An-

wendung der neuesten, den derzeitigen unsicheren Verhältnissen Rechnung tragenden Methoden, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und andere Versicherungen dauernd bereit zu regulieren, daß in Schadensfällen Ueberraschungen nicht entstehen können. Deshalb wird in Vorschlag gebracht, dem Versicherungsfonds den Betrag von 100 000 000 M. zuzuführen. Dem Abschreibungs- und Uebereuerungs-Konto sind 500 000 000 M. zuzuführen. Angesichts des geringeren Kaufwertes der Mark muß aber auch dieser Betrag als Abschreibung, auf den der Griffen der Vorkriegszeit gemessen, schon wieder als völlig unzulänglich bezeichnet werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist nach Berechnung der Lantien am Aufsichtsrat und Vorstand und der Gratifikationen an Beamte und Angestellte, einschließlich des Vortrags aus dem Vorjahre, einen Ueberschuß aus von 530 321 797,89 M., dessen Verteilung wie folgt gedacht ist: 300 Proz. Dividende auf 48 Millionen Mark Aktien 144 000 000 M., Zuweisung zum Selbstversicherungskonto 100 000 000 M., Zuweisung zum Wohlfahrts-Konto für Angestellte und Arbeiter 50 000 000 M., zusammen also 294 000 000 M. Der überschüssende Betrag von 236 321 797,89 M. wird auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diese Dividende entspricht nach dem heutigen Wertstande der Papiermark einer Ausschüttung von circa 28 Goldpf., auf nom. 1000 M. Aktien-Kapital (= 0,28 Proz.).

Das verarmte Europa. Der Baumwollverbrauch der Welt ist von 20,4 Millionen Ballen im Jahre 1912/13 auf etwa 18,8 Millionen im Jahre 1921/22 zurückgegangen. Der Anteil Europas betrug aber vor dem Kriege nahezu die Hälfte, jetzt nur etwas über ein Drittel. Der Baumwollverbrauch der Vereinigten Staaten ist dagegen um 7 Proz., der der übrigen außereuropäischen Länder um 14 Proz. gestiegen. Der Herkunft nach kommt mehr als die Hälfte mit 11,7 Millionen Ballen aus Amerika, 4,3 Millionen aus Ostindien, 0,7 Millionen aus Ägypten und 2,1 Millionen aus verschiedenen Ländern. Der Verbrauch Großbritanniens ist um 33 Proz. auf 2 1/2 Millionen Ballen, der von Deutschland um 36 1/2 Proz. auf 1 083 000 Ballen zurückgegangen. Frankreich verbrauchte 26 Prozent weniger oder 732 000 Ballen, ohne Elfa-Vorbringen aber 41 Prozent weniger. Die Vereinigten Staaten verbrauchen auch am meisten. Der Verbrauch liegt von 5,5 auf 5,9 Millionen Ballen, der von Brasilien sogar um 161 Proz. auf 477 000 Ballen.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Son, Mit, Adressiert an. Rows include Epishberg, Indra, Dandion, Friesland, Thor.

Regelstand: 0,78. — Wind: WSW. 4. — Strom: aus. — Zulässiger Tief gaga 7,8 m.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 21. Juni: Morgens 6 Uhr: + 10,2, 8 Uhr: + 11,0, vormittags 10 Uhr: + 11,2, mittags 12 Uhr: + 10,7.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 21. Juni, 8 Uhr morgens

Table with columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Rich.-schlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Rich.-schlag mm. Rows include Königsberg, Insterburg, Elku, Marggrab, Orlow, Thierobe.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 21. Juni 8 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen. Rows include Stubesaes, Ruff, Swinemünde, Rügenwaldermünde, Memel, Elagen, Rostock, Rügen, Stockholm.

**M** Jahf. nicht Sonntag, d. 24. d. M., sondern Sonntag, d. 23., nachmittags 4 Uhr.

**Vorstands-Sitzung**  
Freitag, den 22. Juni 1923  
abds. 6 1/2 Uhr  
im Bootshaus  
Der Vorstand.

**Jagdclub Memel**  
Sonnabend, d. 23. Juni  
Sonnabendabend.  
Abfahrt 8 1/2 nach  
Staatsbahn.

**Achtung Achtung**  
**Milchhändler**  
**Memels!**  
Erscheint vollständig  
am Sonnabend, den  
23. 6. 23., abends  
7 1/2 Uhr, in Weisson's  
Weinhandlung (Fischer-  
straße 9-10) zur Be-  
sprechung eines  
Bildung eines Milch-  
händlerverbandes.  
Der Interessen-  
Vertreter.

**Fleischer-Vereinigung**  
**Generalversammlung**  
der Viehvericherung  
Sonnabend, abends 7 Uhr  
Schlachthof-Restaurant.  
Tagesordnung:  
Beschlusfassung über das  
Beitrageschehen der Ver-  
sicherung, Einführung der  
neuen Wahrung, Beschließ.  
Erscheinen sämtlicher Mit-  
glieder unbedingt.  
Der Vorstand.

**Prämierungs-Medaille**  
für Süßbiergut ver-  
loren. Gegen Belohnung  
abzugeben bei  
Gerichtsvollzieher **Möller**  
Alleg. Straße 25.  
00000 00000000

**Handtasche**  
auf d. Chauffee von Buhdel-  
heimen bis Spengen am  
19. d. Mts. verloren.  
Der ehrliche Finder wird  
gebeten, dieselbe gegen hohe  
Belohnung abzugeben bei  
Kaufmann **Jurgan**  
Friedrich-Wilhelm-Straße.

**Plüschhose**  
zweistückiges Bett-  
gefell mit Matrasse,  
Tisch, Küchenschrank  
zu verkaufen  
Breite Str. 8, Eing. Quellsstr.

**Strick- u. Web-  
waren-reinwoll.**  
**Anzugstoffe**  
in verschiedenen  
Farben zu Fabrik-  
preisen billig zu haben.  
Memeländische Woll-  
spinnerei und Tuchfabrik  
**A. Mahilke & Co. R. G.**  
Katholische  
Predigerstr. 1.

Montag, den 18. Juni, verschied infolge  
eines Schlaganfalles unsere geliebte  
Schwester, Schwägerin und Tante,  
die Lehrerin  
**Ida Jokuschies**  
was im Namen der Hinterbliebenen  
tiefbetruert anzeigt  
**Rektor Jokuschies, Tilsit.**  
Die Beerdigung findet Freitag, den  
22. Juni, nachm. 3 Uhr in Tilsit, vom  
Trauerhause Sommerstr. 87 aus, statt.

**Verreift bis 30. Juni 1923**  
**Dr. Hanemann**

**V. K. A.** Sonnabend, d. 23., abds. 8 Uhr  
Abmarsch nach Gorchow.  
Falls es am Abend regnet,  
wird der Ausflug verschoben.

**Visuotinas Susirinkimas**  
**Lietuvių Banko**  
prašytos bendrovės su apsiurinta  
atsakomybė (e. G. m. b. H.)  
bus  
subatojė, 30 jūnijį 1923 m.,  
11 val. pirm pietų Klaipėdoje  
salėje „Ryte“ viešbučio (Berliner Hof)  
Turgaus gatve 48/49.  
Visi draugai Situjomi nuolankiai įkviečiami.  
Dienotvarkis:  
1. Valdybos pranešimas apie prekybą  
1922 m.  
2. Priežiūros tarybos pranešimas apie me-  
ginimą 1922 metų sąskaitos  
3. Nutarimas apie sutikimą su balansu  
1922 m. ir atliuosavimus valdybos ir  
priežiūros tarybos.  
4. Pelno padalinimas.  
5. Prisiėjimas mūsų bendrovės prie naujai  
steigiamos lietuviškos akcinės banko  
bendrovės.  
6. Bendrovės išardymas.  
**Priežiūros Taryba Lietuvių Banko**  
e. G. m. b. H.  
**Melkis, pirmininkas.**

**Öffentliche Versteigerung**  
Sonnabend, den 23. Juni, vormittags 10 Uhr  
werde ich Vidauerstraße 14 (Aufahrt Gattow)  
**kleine Wirtschaftsgüter - Gegenstände aller Art**  
ferner einen Herrenmantel und getragen  
Leidungsstücke  
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
**Kaiser, Gerichtsvollzieher.**  
Wir empfehlen zu nachstehend äußerst billigen  
Preisen, solange der Vorrat reicht:  
Mit  
amerikanisches Schweineschmalz Pfd. 1.80  
dänisches Schweineschmalz Pfd. 1.80  
" Bratenschmalz Pfd. 1.60  
" Rindernierensett Pfd. 1.60  
feinstes Wurstschmalz Pfd. 1.50  
**Kurt Koitzsch & Co.**  
Büro.

**Soeben erschienen:**  
**Die Eisenbahnfrachten**  
von 150 der wichtigsten polnischen  
**Holzversandstationen**  
nach Königsberg, Danzig und Memel  
über  
Howo-Laskowitz, Prostken-Marienburg  
und Dsch.-Eysen-Marienburg.  
★  
Preis M. 25 000.- (freibleibend).  
Zu beziehen durch den Verlag  
**Der osteuropäische Holz-Markt**  
Königsberg Pr.  
Postcheckkonto  
Kb. Pr. 3633.

**Allgemeine**  
**Mieter-Versammlung**  
des Memelgebiets  
Sonnabend, den 23. Juni 1923  
abends 7 Uhr, hier selbst im großen Schützenfale.  
**Vorstandssitzung daselbst 1 Stunde vorher**  
Eintritt 30 Cent  
**Kein Mieter darf fehlen!**  
Rinderemittelste gegen Ausweis frei oder Ermöglichung.  
**Der Vorstand**  
der Mieterbünde des Memelgebiets

**Eine Kollarre** steht zum Verkauf bei **Lappohn, Holstr. Nr. 20**  
**3 große, fette Schweine** zu verkaufen **Wiesenstraße 8**  
**Memeler Bank-Aktien** gegen Höchstgebot in Dollar zu verkaufen. Offert. unter **Nr. 584** an die Exp. d. Bl.

**Neue Modelle**  
in Papier nachgebildet  
nach  
**Ullstein-Schnittmustern**  
sind jetzt ausgestellt bei  
**OTTO KADGIEHN**  
NACHF.



**Apollo**  
Heute ab 4, 6 und 8 Uhr  
(Einlaß ab 1/4 bis 8 Uhr ununterbrochen)  
**Fridericus Rex**  
dritter Teil: **Sanssouci**  
Im Beiprogramm  
**Kohle und Eisen an Rhein und Ruhr**  
neue Aufnahmen aus dem besetzten Gebiet  
**Apollo-Woche, allerneuester Filmbericht**  
Zwei gute Nachbarn, mit Harold Lloyd  
**Volles Orchester W. Ludewigs**  
Nachmittags haben Jugendliche Zutritt.

Wir offerieren preiswert ab Lager und unterwegs  
befindlicher Sendung  
**Wasserleitungsrohr**  
1 Posten 2 Zollig und 1 Posten 1 1/2 Zoll, verzinkt und  
schw. 1 Post. Träger, 1 Rollwagen, ca. 60 Str Trag-  
fähigkeit, starken Lastwagen, 1 Arzemschwager für  
12 Personen, 1 Galbperbed, Schmalspurig, 2 Motore,  
2 Autos, landwirtschaftliche Maschinen und  
Ackergeräte.

**Hema**  
Sendeträger Maschinenfabrik, Am Fischmarkt  
Telephon 19.

**Achtung! Landwirte!**  
Neu eingetroffen:  
Größerer Posten Lambour- und Geschirleber,  
sowie sämtliche andere Sorten Leber / Lausche Leber  
auch in rohe Häute und Felle / Daselbst werden sämt-  
liche Felle zu den höchsten Tagespreisen gekauft / Für  
Wiederverkäufer und Händler werden die  
billigsten Preise berechnet.  
**A. Löwensohn & Co.**  
Sendeträger.

**Nußbaum-Büfett**  
Biber, Blumentische, Puppenstube zu verkaufen  
Polangenstraße 10.

**73 Schwingpflüge ca. 33 kg**  
**11 Reinigungsmaschinen**  
Marken: Venus, Deutschland, Ambi  
weit unter Tagespreis abzugeben.  
**Krüger, Stephan & Co.**  
Danzig, Hopfengasse 89  
Telegr.-Adr.: Dellimport

**Portland-Zement**  
**Weißstücken-Kalk**  
**Zement-Kalk**  
ab Memeler Lager offeriert  
**SAMUEL FOTH**  
Fennstr. 253 Memel Grabenstr. 6.  
„Hörügel“-Harmoniums u. andere Weltmarken  
**Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.**  
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

**4 m Foulardseide**  
(neu) preiswert zu verkaufen. Daselbst ein gut er-  
haltenes dunkelblaues Seidenkleid zu haben  
Fleischbänkenstraße 3 II.

**Auto-Verleihen**  
Telephon 730  
Autozooke.  
**Autovermietung**  
Telephon 739  
Gebr. Preukschat.

Bei Bedarf rufen Sie  
Tel. 986 Laß-n. Holl-  
Führwert  
Berlethshausen Neuer Markt

Wer würde 2 jungen  
Mädels  
lit. Sprachunterricht  
erteilen? Offerten unter  
Nr. 583 an die Exp.  
dieses Blattes.  
Anf. Frau wünscht  
ein Kind zu nähren.  
Zu erf. in der Exp. d. Bl.

**Aufträge**  
für sämt-  
liche **Stidereien**  
werden entgegengenommen  
Gr. Wasserstraße 15, 2 Tr.

**Lohnbeutel**  
mit Aufdruck, kurzfristig  
lieferbar, empfiehlt  
**F. W. Siebert**  
Memeler Dampfbad A. G.

**Eis. Kinderbett**  
gut erhalt., Bettrahmen,  
Tisch und andere Sachen  
sowie Zimmererhand-  
werkzeug zu verkaufen  
Ferdinandstraße 7.

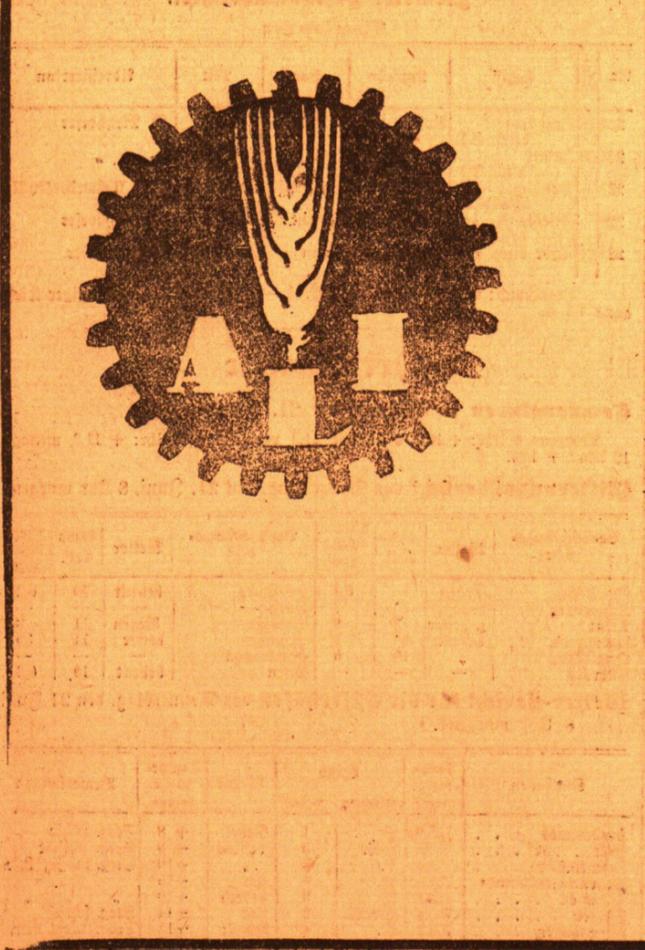
**Panelslofa**  
**Wäschebrant**  
**Büfett und**  
**Musziehtisch**  
zu verkaufen  
**Kopp, Gr. Sandstraße 6.**  
Schwerer, guterhalt  
**Teppich**  
grün, 250x370, zu verlauf.  
Zu erfragen in der Exp.  
dieses Blattes.

**Sackschuhe**  
neu, Gr. 38, verkauft billig  
**Sommer**  
Polangenstraße 44.  
**Heu**  
**Stroh**  
**Häcksel**  
**Futterkartoffeln**  
empfiehlt  
**A. Schwermer.**  
Größeren Posten gewaschen  
**Schafwolle**  
veel gegen Gebot Gut bei  
Memel. Offerten unter 573  
an die Exp. d. Bl.  
**3 fette Schweine**  
verkauft  
**Franz, Försterei.**

**Einladung**  
zur Ausstellung der **MSZ** auf der  
**Großen Landwirtschafts-Messe zu Königsberg i. Pr.**  
von Sonntag, den 24. Juni bis Sonnabend, den 30. Juni 1923

Wir sind auf dem Stande der Ostpreussischen Maschinen-Gesellschaft  
Maschinen-Genossenschaft e. G. m. b. H., Königsberg i. Pr. vertreten  
und beschicken die Ausstellung mit allen landwirtschaftlichen Groß-  
und Kleinmaschinen, Geräten und Betriebsstoffen. ★ Unser massives  
großes Ausstellungsgebäude ist weithin kenntlich durch die Schutz-  
marke „Zahrad und Ahr“. ★ Sachverständige Führung u. Beratung.  
Außerdem verweisen wir auf unser ständiges großes Memeler Lager.  
Ausstellungshalle **Memel, Hint. Werfstr. 9**, gegenüber der Gasanstalt.

**Altiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie**  
Memel  
Stadtkontor: Bäckerstraße 1-2 ★ Hauptkontor: Hintere Werfstraße 9



## Gerichtszeitung

**[=] Rittiger Buchergericht.** Das Buchergericht verurteilte Freitag die Schifferochter Gertrud Nienke aus Al. Karbewitzken wegen einer am 20. Mai verübten Ausfuhr von 100 Eiern zu 1 Monat Gefängnis und Strafbefehl sowie zu 5000 Mark. — Die Besitzerin Ida Lohse aus Girschumen forderte am 28. Mai für 1 Ei 520 Mark und für die 100 Eiern 430 Mark herabzusetzen. Das Urteil lautete auf 8 Millionen Mark oder für je 20000 Mark 1 Tag Gefängnis sowie Publikation der Zeitungen und Anschlag an der Gemeindefasselt in Girschumen. — Der Kosmann Georg Karreit und die Wittwe Frau Elise Weitzsch aus Tawo verurteilt am 16. Mai 1922 von Kollwen aus Zwibeln, Rügen, Knoblauch pp. im Werte von 22 400 Mark aus dem Reichsgebiet auszuführen. Das Urteil lautete gegen jeden der Angeklagten auf 1 Monat Gefängnis unter Strafbefehl, 200 000 Mark Geldstrafe und Publikation. — Die Tischlerfrau Anna Hasenhein aus Tiltitz verurteilt am 12. Mai 27 Eier auszuführen. Das Urteil lautete auf 1 Monat Gefängnis unter Strafbefehl und 100 000 Mark Geldstrafe.

**\* Zuchthaus wegen versuchten Mordes.** Das Königsberger Schwurgericht verurteilte den ehemaligen Schupowachtmeister Ernst Gronau von Königsberg wegen verbrecherischen Gebrauches von Sprengstoff in Lateinheit mit versuchten Mord an seiner Ehefrau zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Als diese am 9. Februar 1920 zum Besuch ihrer Eltern nach Polen fuhr, gab er ihr ein Paket zur Abfertigung an einen Reisenden Franz Brozka in Polen mit, der nach den Ermittlungen garnicht existiert. In dem Paket befand sich nach dem Gutachten von Sachverständigen eine Schießmaschine, die vom Angeklagten selber angefertigt war. Nach seinem Vorhaben sollte die Maschine infolge unvorsichtiger Behandlung des Paketes unterwegs explodieren, wodurch er seine Frau loszuwerden hoffte. Tatsächlich ist nach der Ankunft des Zuges auf dem Bahnhof in Dirschau eine Explosion auch erfolgt. Es wurde dabei eine Menge Personen mehr oder minder schwer verletzt, die in Begleitung der Frau Gronau befindliche fünfjährige Tochter des Angeklagten getötet. Auch Frau Gronau selber hat schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten.

**\* Wegen Raubmordes zum Tode verurteilt.** Das Königsberger Schwurgericht verurteilte den 20jährigen aus der Anstalt entlaufenen Fürsorgeerzögling Ernst Stelzenow, der am 19. März seinen Onkel und Kriegsverwundeten Arbeiter Albert Krebs in seiner Wohnung ermordet und beraubt hatte, wegen Mordes zum Tode.

**\* Valutagewinn aus einem Strafbefehl.** Der Dachbedeckmeister Jakob Müller in Stuttgart hatte seinem Umzugsnach der Schweiz unbefugterweise eine Nähmaschine beigegeben, die er für über 9 Millionen Mark lautenden Strafbefehl erhob er Einspruch mit dem „Erfolg“, daß dieser auf 20 Millionen und einen Monat Gefängnis umgewandelt wurde. Da er 2000 Franken Kaution seinerzeit gestellt hatte, verdient er nach dem gestrigen Valutastand 10 Millionen Mark trotz der Strafe.

**\* Wegen Diebstahls an dem Neffen Poincarés verurteilt.** Am vergangenen Montag hatten sich vor dem Berliner Schwurgericht der 24jährige Kellner Egon Meinicke und der ehemalige Buchhalter Willi Stern zu verantworten. Sie hatten seinerzeit den aus Prag gebürtigen Diplom-Ingenieur Karl Kesi, einen französischen Staatsangehörigen und Neffen des Ministerspräsidenten Poincarés, bestohlen. Das Gericht verurteilte Meinicke zu 4 und Stern zu 5 Monaten Gefängnis, und zwar wegen versuchten einfachen Diebstahls.

### Neuschnee im Schwarzwald

Aus Triberg wird gemeldet: Ein für diese Jahreszeit abnormer Wettersturz ist im Schwarzwald eingetreten. Die Temperatur sank so erheblich, daß große Mengen Neuschnee niedergingen.

### 4 Opfer einer Döbnergiftung

Während der Bergmann Otto Trised und seine Ehefrau in Kelbra (Mansfeld) von der Wohnung abwesend waren, aßen die Kinder von dem zum Schmoren eingekauften unreifen Stachelbeeren. Dinterher tranken sie Wasser und erkrankten schwer. Als die Eltern heimkehrten, klagten die Kinder über Leibschmerzen. Der herbeigerufene Arzt kam zu spät. Zwei Mädchen im Alter von 9 und 5 Jahren starben, die beiden anderen 18- und 24jährigen liegen hoffnungslos darnieder.

### Mit dem Flugzeug verunglückt

\* London, 20. Juni. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Kairo: Auf dem Flugfeld in Heliopolis bei Kairo stürzte ein Flugzeug aus 100 Meter ab. Die vier Insassen fanden den Tod.

### Karls Vermögensverwalter

Ueber die Vorgeschichte der in Paris erfolgten Verhaftung und Auslieferung des Barons Steiner, des ehemaligen Vermögensverwalters Kaiser Karls, meldet das „Wiener Neue Montagblatt“, daß am 2. November 1918 Graf Berchtold beim österreichisch-ungarischen Gesandten in Bern, de Wang, erschienen war, um ihm den aus Wien mitgenommenen Schmuck aus dem kaiserlichen Besitz sowie Effekten und Depots zu übergeben, was de Wang ablehnte. Der dort als Konsularbeamter beschäftigte Steiner übernahm auf seine Verantwortung und die des Grafen Berchtold die wertvollen Gegenstände, die dann später in ein Safe der zweifelhaften und dann auch verfrachten Züricher Bank Schlegel gebracht wurden. Im März 1919 setzte Steiner beim Kaiser Karl durch, daß er zum Baron mit dem Namen Steiner de Valmonte ernannt und mit der Generaldirektion der Vermögensverwaltung betraut wurde. Die Effekten wurden einem gewissen Gensy in Wien überantwortet, der die Aktien, darunter sehr gute, weit unter dem Wert veräußerte und den Rest des Geldes für einen Hauskauf in Wien und Beteiligungen an bulgarischen Holzunternehmungen vermaante. Steiner beauftragte auch mit dem Verkauf des über acht Milliarden Kronen geschätzten Rosenfollers Winklagenten, die die Steine durch wertlose, auf rosa Papier gelegte Glassteine ersetzten. Die unbegreiflich schnelle Verschleuderung der Vermögenswerte, die Erzherzog Karl und seine Gattin Zita mit nach der Schweiz genommen hatten, veranlaßten Karls Bruder, Erzherzog Max, gegen den in Saas und Braus lebenden Steiner vorzugehen und seine Verhaftung zu bewirken.

zwischen Gesandten in Bern, de Wang, erschienen war, um ihm den aus Wien mitgenommenen Schmuck aus dem kaiserlichen Besitz sowie Effekten und Depots zu übergeben, was de Wang ablehnte. Der dort als Konsularbeamter beschäftigte Steiner übernahm auf seine Verantwortung und die des Grafen Berchtold die wertvollen Gegenstände, die dann später in ein Safe der zweifelhaften und dann auch verfrachten Züricher Bank Schlegel gebracht wurden. Im März 1919 setzte Steiner beim Kaiser Karl durch, daß er zum Baron mit dem Namen Steiner de Valmonte ernannt und mit der Generaldirektion der Vermögensverwaltung betraut wurde. Die Effekten wurden einem gewissen Gensy in Wien überantwortet, der die Aktien, darunter sehr gute, weit unter dem Wert veräußerte und den Rest des Geldes für einen Hauskauf in Wien und Beteiligungen an bulgarischen Holzunternehmungen vermaante. Steiner beauftragte auch mit dem Verkauf des über acht Milliarden Kronen geschätzten Rosenfollers Winklagenten, die die Steine durch wertlose, auf rosa Papier gelegte Glassteine ersetzten. Die unbegreiflich schnelle Verschleuderung der Vermögenswerte, die Erzherzog Karl und seine Gattin Zita mit nach der Schweiz genommen hatten, veranlaßten Karls Bruder, Erzherzog Max, gegen den in Saas und Braus lebenden Steiner vorzugehen und seine Verhaftung zu bewirken.

## Memelgau und Nachbarn

**\* Königsberg, 20. Mai.** [Der Turm der Allenburger Kirche.] Auf eine kleine Anfrage über das Schicksal des Turmes der Allenburger Kirche, deren Neubau die Königsberger Regierung abgelehnt habe, antwortete der preussische Kultusminister nach dem Amtlichen Preussischen Pressebüro, daß der Oberpräsident aus wirtschaftlichen Rücksichten beim Wiederaufbau der kirchenspezifischen Allenburger Kirche ursprünglich wie bei anderen Kirchen die Einschränkung des Turmes um etwa ein Drittel forderte. Mit Rücksicht auf die kulturhistorische und künstlerische Bedeutung der alten Ordenskirche ließ der Oberpräsident jedoch seine auch jetzt noch in finanzieller Hinsicht bestehenden Bedenken zugunsten einer vollständigen Wiederherstellung des Turmes fallen und ließ diese einschließlich des Turmes im vollen alten Umfang zu. Eine Ablehnung des Wiederaufbaues des Turmes sei überhaupt nicht in Frage gekommen.

**\* Königsberg, 20. Juni.** [Tierauktionen der Landwirtschaftsausstellung der Deutschen Dämisse Königsberg Pr.] Anlässlich der Landwirtschaftsausstellung der Deutschen Dämisse finden in Königsberg Tierauktionen statt. Von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Preußen, der ostpreussischen Stubuchgesellschaft und von dem Interburger Lutterfall kommen ca. 700 Pferde durch Auktion zum Verkauf, die ostpreussische Holländer-Gesellschaft verleiht 278 Rindern, die ostpreussische Schweinezüchtervereinigung 87 Schweine und der Verein zur Zucht schwarzköpfiger Fleischschafe 202 Schafe für diese großen Auktionen werden Besucher aus ganz Deutschland und aus dem östlichen Ausland erwartet.

### Kleine Chronik

Die Vereinigung ostpr. Pferdezüchter „Interburger Lutterfall“ gibt das Programm für ihre Auktion ebler Reit- und Wagenpferde, welche sie am 27. Juni er. gemeinsam mit dem Verein für Pferde- und Pferdeausstellungen in ihrer Filiale Königsberg i. Pr., Cranzer Allee 26 veranstaltet, heraus. Am Dienstag, den 26. Juni, findet von 4 Uhr nachm. an Vorarbeiten und Vorfahren statt, am Mittwoch, den 27. Juni, beginnt um 8 Uhr früh die Prämierung und Vorführung der edlen Gebrauchspferde an der Hand, der Anfang der Auktion ist auf 10 Uhr festgesetzt.

In diesen Tagen sind die ersten großen Sonderzüge mit Ruhrkinder in Dürreschen eingetroffen. In Königsberg langte ein Kindertransport von 200 Kindern aus Bonn für den Kreis Pr.-Enl., und von 400 Kindern aus Eberfeld-Barmen für den Kreis Fischhausen an. Ein Sonderzug mit 400 Düsseldorfern Kindern ist über Allenstein im Kreise Heilsberg eingetroffen. 600 Dinslaker und Sterkrader Kinder werden Ende dieser Woche im Kreise Ingerburg, 500 Kinder aus Bottrop im Kreise Heilsberg, 600 Kinder aus Hamm im Kreise Sennburg erwartet.

**\* Patentschau,** zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin N.O. 18. Gr. Frankfurter Straße 59. Ludwig Schöber, Königsberg i. Pr., Katterstraße 37 und Günther Weber, Elbing, Heiliggeiststraße 8: Aus Schilfrohr hergestellte Wauplatte, Gebrauchsmuster. — Urban Engel, Guttindt Döhr: Haushaltungspresse, Gebrauchsmuster. — Ernst Klutke, Stallpöhlen: Vorrichtung zum Stechen von Maschen für Druckmaschinen, Gebrauchsmuster. — Bernhard Schell, Memel: Schließvorrichtung, Gebrauchsmuster. — Otto Annus, Abau Wawroden, Kreis Ortelsburg Döhr: Flaschenstopfen mit Revolvervorrichtung, Er. Patent. — Otto Leichardt, Gumbinnen: Erbhörer (Zellerhörner), Angem. Pat. — Gottfried Bartel, Gengen Döhr, Kreis Döhr: Vorrichtung zum Beizen von Saatgut mit einer im Döhr angeordneten Fördervorrichtung, Angem. Patent. — Gottlieb Przygodda, Beskoben bei Willenberg Döhr: Sammelkalle für Tiere, Er. Patent.

## Handel und Schifffahrt

**\* Bedeutende Abgabenerhöhung für den Danziger Hafen.** Der Danziger Hafenausschuß hat mit Wirkung ab 10. Juni einen neuen Abgabentarif in Kraft gesetzt. Das Hafengeld für im Seeverkehr ein- und ausgehende Schiffe beträgt bei beladenen Schiffen 300, bei Schiffen in Ballast und leer 150 Mark für jede Kubiktonne Retorraumgehalt, im Binnenverkehr haben die durch die Einlager Schiffe verfahrenen Fahrzeuge während der regelmäßigen Betriebszeit für jede Tonne Tragfähigkeit 50 Mark und unbeladen 25 Mark zu zahlen, mindestens jedoch für jede Schließung 30 000 Mark. Das Hafengeld für die Benutzung der Flußschleuse zu Einlage beträgt für Röße 24 000 Mark. Das Hafengeld für Personen, die leermärs den Danziger Hafen benutzen, beträgt 1500 Mark für jede Person, für Güter, die in Danzig geladen oder gelöscht werden, 2700 Mark die Tonne, für Holz jedoch 1800 Mark für den Kubikmeter und für Heringe 450 Mark für jedes Faß. In der Binnenverkehr sind an der Einlager Schleuse für jede Person 300 Mark, für die Tonne Güter 600 Mark, für den Kubikmeter Holz 400 Mark und für das Faß Heringe 100 Mark zu zahlen. An Kapalgeld werden für die Benutzung der fahmähig ausgebauten Ufer für jeden Kubikmeter Retorraumgehalt und 24 Stunden Liegezeit an Kapit mit öffentlichen beweglichen Kränen 50 Mark, an Kapit ohne solche 35 Mark erhoben. An Schiffsliegegeld müssen alle Fahrzeuge bei längerem Aufenthalt im Hafen 100 Mark für den Kubikmeter für jede angelegenen 30 Tage, Binnenfahrzeuge unterhalb der Breitenbachbrücke 50 Mark und oberhalb der Breitenbachbrücke 25 Mark für die Tonne Tragfähigkeit zahlen. Bei Dampfern und Motorfahrzeugen sind die ersten 3 Wochen, bei anderen Fahrzeugen die ersten 4 Wochen abgabefrei. Entsprechende Erhöhungen haben auch alle anderen Abgabensätze für den Danziger Hafen erfahren.

**\* Der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen.** Der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen ist von größerer Bedeutung als man glaubt. Benötigten doch die wichtigsten Häfen 7/8 bis 1/4 des Gesamtverkehrs. 1922 stieg der Verkehr gegen das Vorjahr um etwa 40 Proz., mehr als der Außenhandel mit nur 38 Proz. und der Eisenbahnverkehr mit 27 Proz., während die Zunahme auf den französischen Binnenwasserstraßen 56 Proz. betrug. Den Hauptgrund für den Aufschwung bildet der Umstand, daß die Bahn ihre Frachtkosten der Teuerung mehr angepasst hatte. Im einzelnen hatten den größten Güterverand und Empfang die Ostbaltische-Nahverkehr Häfen mit über 14 Millionen Tonnen. In zweiter Stelle steht Mannheim mit Weimau mit 7 179 000 Tonnen. Es folgen mit je 1000 Tonnen Hamburg mit 4 856, der Rhein-Elbe-Kanal 4 383, die wichtigsten Häfen von Berlin 4 010, Altona mit Schwelgern und Walsum 3 557, Rudowitzhafen 2 711, Besseling 2 463, Mainz und GutsMuthsberg 2 383, Frankfurt, Griesheim und Höchst 1 960, Kiel 1 828, Reicholz, Neuß, Düsseldorf und Geerd 1 808, Stettin 1 676, Crefeld, Uerdingen und Rheinhafen 1 605, Emden 1 478, Köln mit Deuß und Mühlheim 1 397, Karlsruhe 1 065. Unter 1 Million Tonnen hatten u. a. Königsberg 865 Tausend, Breslau 487, Altona 262, Hamburg 219, Lübeck 445, Bremen 550, Dortmund 357, Münster 245, Herne 288, Walsenburg 613 u. f. w.

**\* Charterung deutscher Schiffe für die russisch-baltische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Wegen Mangels an eigener Tonnage hat die baltische Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit einem deutschen Reederei einen Vertrag betreffs Charterung von drei großen Dampfern für die ganze Sommerzeit abgeschlossen. Außerdem wird mit einer Hamburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft über Charterung von noch einigen Dampfern verhandelt. Die baltische Dampfschiffahrts-Gesellschaft beschäftigt ihr Tätigkeitssfeld zu erweitern. Im Laufe der gegenwärtigen Schiffsahrtzeit sollen ihre Schiffe 220 Touren zwischen Petersburg und ausländischen Häfen ausführen. In den ferneren Dsten soll außer dem „Transbalt“ der schon nach Südamerika ausgelaufen ist, noch der Dampfer „Transbalt“ abgehen. Ein Dampfer wird sich auf Neuhafenfahrt nach Südamerika begeben. In letzter Zeit konkurriert die baltische Dampfschiffahrts-Gesellschaft erfolgreich mit den englischen Reedereien. Dagegen fällt es ihr schwer, mit den deutschen Firmen zu konkurrieren, da diese infolge der niedrigeren Wöhne der Seeleute auch niedrigere Frachtsätze anbieten können.

**\* Der Ribauer Hafen** ist in der letzten Zeit fast leer von Schiffen und infolgedessen herrscht hier vollständige Arbeitslosigkeit. Am Mittwoch verließ der Dampfer „Polonia“ mit dem Bestimmungsort Remor, mit 578 Passagieren an Bord, den Ribauer Hafen.

**\* Zusammenschluß des Holzhandels in Rußland.** Zur Regelung des inneren Holzmarktes in Rußland, der immer größere Aufnahmefähigkeit zeigt, ist jetzt, wie aus Moskau gemeldet wird, beim Zulp (Zentralverwaltung der Holzindustrie) ein neues Organ unter der Bezeichnung „Zentralhandelsvertretung beim Zulp“ gegründet worden. Die auf der Gründerversammlung angenommenen Satzungen der Zentralhandelsvertretung haben den Charakter eines freiwilligen Abkommens zwischen 17 Holzindustrieeorganisationen. Vom Augenblick der Bestätigung der Zentralhandelsvertretung an unterliegen alle von Mitgliedern des neuen Organs abgeschlossenen Verträge der Anmeldung. Die zu Freisen unter den Grenzpreisen getätigten Geschäftsabschlüsse bedürfen der vorhergehenden Zustimmung der Zentralhandelsvertretung oder des zuständigen Bezirksbüros.

## Die Liebe höret nimmer auf

Der Lebensroman einer jungen Deutschen in Kairo. — Von Erich Friesen Nachdruck verboten

Seine Frage, ob sie nicht gern reisen, die Welt kennen lernen möchte, beantwortete sie voll Enthusiasmus.

„Es ist mein höchster Wunsch. In Gedanken habe ich bereits alle fünf Erdteile bereist.“

Arnold lachte herzlich.

„Das beste Mittel, um Enttäuschungen aus dem Weg zu gehen, die beim Reisen sonst nicht ausbleiben.“

Und, auf die summe Frage in Rosemaries großen Augen, begann er, von seinen Studienreisen zu erzählen: von der Erhabenheit des St. Petersdoms und der majestätischen Größe des Forum Romanum in der „ewigen Stadt“... von den unvergleichlichen Kunstschätzen Florenz'... von der Schneepacht der Alpen und der Poesie der Schweizer Seen...

Und die junge, im Süden aufgewachsene Deutsche, die nichts von der Welt kannte, wie Alexandria und das düstere Schulhaus, die vorgehen zum erstenmal im Anblick der Pyramiden einen leisen Begriff bekommen hatte von der Größe menschlichen Schaffens — sie lauschte andächtig wie in einer Kirche den begeistertsten Schilderungen des jungen Gelehrten.

Nicht achteten die beiden der eigenartigen Gegend, durch die der Cyrenäer zog. Wie eine Wanddecoration zogen Palmenhaine und Nilschlammfelder an ihnen vorüber... und Beduinenlager und Kamelfarawanen... und Fellahbüßer und Wüffelherden...

Ganz verliert in ihre Unterhaltung bemerkten sie auch nicht, wie Mahomed Assad Augen immer jörniger funkelten, wie Miß Ediths langes Gesicht immer länger wurde und die Oberlippe sich immer weiter vorstob.

Wiederholt versuchte die Engländerin, sich an dem Gespräch zu beteiligen. Vergebens. Geschickt wußte Arnold sie stets wieder auszuscheiden.

Und der Beduine, der sich immer weiter in seine Ecke hineinbrückte, machte überhaupt keine Anstalten zu sprechen. Aber ein aufmerksamer Beobachter würde bemerkt haben, wie der graumächtige Mann die vollen Lippen sich vertiefte und seine dunkle Faust in mühsam unterdrückter Wut den Griff des Damaszenerdolchs umspannte.

Als der Zug in den Bahnhof von Kairo einfuhr, malte sich lebhaftes Padoyex sowohl in Rosemaries wie in Arnolds Zügen.

Wie einer guten alten Bekannten schüttelte er ihr die Hand zum Abschied.

„Ich hoffe, Sie bald wiederzusehen, Miß Douglas. In den nächsten Tagen schon werde ich Lady Isabella Morland meine Aufmerksamkeit machen.“

Noch einmal umringt sein leuchtender Blick liebfönd das wie mit Blut übergossene Gesicht vor ihm — dann griff er nach seiner Handtasche und sprang nach einer leichten Verbeugung vor Miß Edith aus dem Kupee.

Mit großen vertrauten Augen sah Rosemarie der davoneilenden hohen Männergestalt nach.

Mahomed Assad und Miß Edith aber wechselten einen bedeutungsvollen Blick.

Die beiden verwandten Seelen verstanden einander.

### IV.

Hussa, wie der mit zwei flotten Berberkoffen bespannte zweirädrige Wagen dahinfegte über das holprige Pflaster Kairo!

Raum wußte Rosemarie, wie ihr geschehen war, und schon hatte sie auf dem hohen Polster geessen, neben sich Miß Ediths langes gelbes Gesicht, während Mahomed Assad an der Seite des arabischen Kutschers Abdallah Platz genommen hatte.

Madame Milner folgte mit den Koffern in einer Mietkutsche.

Mit heißen Augen blickte Rosemarie von ihrem lustigen Sitz aus auf die tolle Bälkermaschade zu ihren Füßen — diese bunte Vermischung waschechten Orients mit allen möglichen Fetten europäischer Ueberkultur.

Zwischen nachbeintigen Arabern und glänzenden schwarzen, grimmen Negerköpfen finstere Mönchskutten und gerlumpte Kabylen, die bettelnd die mageren Hände dem vorbeijagenden Gefährte entgegenstreckten... Auf hohen Stöckelshuhen tänzelten Pariser Modedamen daher neben müde wankelnden, tiefergeschleierten, von wachsamem Genuß gefolgt Haremssdamen.

Horben von Gestaltreibern und Wüchslungen, mit Waren beladene Kamele, stolze Beduinen auf feurigen Degenen, gigerhafte Touristen in Kniehosen und Tropenhelmen, dürre Engländerinnen mit ätherischem Blick, als wollten sie alle Welt um Erbarmen ansehen, schäbige Hunde, philosophisch zu Boden stierende Dösen, blutiggeschlagene Esel — alles schob und drängte und hastete durcheinander in amiesentem Gewimmel.

Jetzt die Esbette entlang, die Hauptstraße Kairo — diese Heimat aller irdischen Pracht und allen irdischen Schmuckes, diesen

Tummelplatz aller Sitten und Sittenarten, dieses Eldorado aller Idome und Sprachen...

Vorbei an den großen internationalen Hotels, auf deren weißschimmernden Terrassen bei den schmeichelnden Klängen wohlgeschulter Kapellen vornehme Damen und elegante Herren lachten und plauderten... vorbei an kleinen arabischen Cafés, vor denen auf niedrigen Schemeln oder Strohmatten phlegmatisch Mohammedanes hockten und bei dicktuntem Mokka ihre Wasserpfeife schmauchten... vorbei an mächtigen Säulen, luftigen Bögen, verhängten Haremssfenstern... durch unheimlich winkelige Gassen, mit ihrem naseföhlenden, keiner Ambrapfanne entbrodelnden Geruch und ihrem ohrenzerreißenden Getöse und Getöse...

Beim Anblick all dieses ungewohnten Durcheinanders vergaß Rosemarie ihre Antipathie gegen ihre aufgedrungene Begleitung. Willig ließ sie sich die Eigentümlichkeiten der ihr unbekanntem Gegenben erklären.

Jetzt — Sonnenuntergang...

Vom Turm der großen Moschee schwebte an weit heransragender Stange eine weisse Fahne zum leuchtenden Himmel empor. In festerlicher Langsamkeit wimmerte die Stimme des Vorbeters herab auf die tosende Stadt:

„Allah ist groß! Es ist nur ein Gott!... Betet! Betet!“

Rosemarie faltete fromm die Hände.

Wenn es auch nicht ihr Glaube war, dem das Gebet dort oben galt, so galt es doch Gott. Gott im Himmel, wo ihre liebe Mutter weilte.

Und plötzlich waren ihre Gedanken wieder bei der toten Mutter... Blidte sie herab auf ihr verlassenes Kind, das einer dunklen Zukunft entgegenjagte, sein schuldloses Haupt beschützend mit unsichtbarem Geistesbänden?...

In leichtenfarbenen Dämmerdunkel gefüllt war alles ringsum, als der Wagen mit Rosemarie und ihren Begleitern, in einiger Entfernung gefolgt von der Mietkutsche mit Madame Milner, die trübe dahinstromenden Wasser des Nil entlang rollte.

Gespensisch ragten in weiter Ferne die ungeheuren Konturen der Cheops-Pyramide zum Himmel empor.

O, mit wie sehnsüchtigen Augen hatte Rosemarie noch vorgekern von jener erhabenen Warte den Nil entlang gepäht nach dieser Richtung hin, wo sie das Vaterhaus vermutete!...

Was alles lag zwischen diesen beiden Tagen! Für Rosemarie ein ganzes Schicksal!

**Ehe- und Geschlechtsleben**

von Prof. Dr. med. Ribbing, Inhalt: Geschlechtsbildung, Keimzellen, Geschlechtskrankheiten, Geschlechtsleben in der Ehe, Geschlechtstrieb und Genusfähigkeit, Sinnlichkeit und Liebe, Verlobung, Bekämpfung der Kinderzahl, Vorbeugungsmittel, Schwangerschaft, Erleichterung der Geburt, Wochenbett, Gefährlichkeit usw. nur gegen Vereinfachung von M. 6300.— und Porto sendend (Nachnahme nicht zulässig)

Verlag Selsas, Berlin-Tempelhof 277.

**Holzbearbeitungs-Maschinen**

Liefern sofort ab großsortiertem Lager Bandsägen und Fräsmaschinen Radmaschinen und Holzdrehbänke Nabenbohrmaschinen Abriht- und Hobelmaschinen Kreissägen, Schmirgelschleifen Kreissägeblätter und Lager Hobelbänke sowie sämtliche Handwerkzeuge für

Stellmacher, Wagenbauer und Tischler

**Adolf Leiser & Co.** Inh. E. Hirsch Königsberg Pr. Vordere Vorstadt 14. Tel. 8880 und 8881.

**Schindeln und Bretter**

in großer Auswahl Engros u. Detailverkauf zu billigen Preisen **Sägewerk H. Gütkin & Co.** Lauvoog, Litauen, an der Jurabrücke.



Büromöbel  
Schreibmaschinen  
Bürobedarf

Büroeinrichtungen  
**Werner Stapel**

Kdt.-Ges. Libauerstrasse 39 Telefon 881.

**Stadtgrundstück**

mit freiverwendender 4-Zimmerwohnung zu verkaufen Schleierstraße 7.

**Hypothek**

in Litau oder Dollars auf Gut von 200 Morgen zur ersten Stelle gegen hohe Zinsen von sofort gesucht. Mobilien- u. Gebäudeversicherung 300 000 000 Mark. Offerten unter Nr. 571 an die Exped. d. Bl. erb.

**100 Litas**

sucht von sofort Landwirt gegen Sicherheit und hohe Zinsen. Zinsen können auf Wunsch auch in Naturalien bezahlt werden. Offerten unter Nr. 572 an die Expedition dies. Blattes erb.

**Gute Möbel und Piano**

zu kaufen gewünscht. Offerten unter Nr. 569 an die Exped. d. Bl.

**Billard**

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 568 an die Exped. d. Blattes.

**Al. Karl. Handwagen**

zu kaufen gesucht. Off. unter 579 an die Exped. d. Bl.

**Försteruniform**

gut erhalten und Gut 55 sofort zu kaufen gesucht. Off. u. 574 a. d. Exp. d. Bl.

**Stenotypistin**

sucht Stelle zum 1. Juli. Offerten unter 575 an die Exped. d. Bl.

**Der Landbevölkerung**

in Anknüpfungen, Gesuchen oder Angeboten etwas mitzuteilen hat, benutzt hierzu am vorteilhaftesten unsere

**„Lietuwiska Seitunga“**

(Litauische Zeitung). Die Zeitung erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Anzeigenannahme für die jeweils nächste Nummer bis zum Tage vorher, mittags. Exped. der Lietuwiska Seitunga F. W. Siebert.

F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges. Buch- u. Steindruckerei, Lithographie, Buchbindererei, Setzmaschinenbetrieb, Stereotypie

Memel Graphische Kunstanstalt

**Druck litauischer Werke**

Anfertigung sämtlicher Drucksachen für Behörden Geschäfte und Private auch nach Großlitauen

Neues modernes Schriftenmaterial Ausgedehnter und leistungsfähiger Maschinenpark - Rotationsbetrieb, geeignet für Herstellung von Massenaufgaben - Bei eintreffendem Bedarf stehen wir mit Mustern und äußersten Preisangeboten gern zu Diensten

**Telephone**

Apparaturen, neu und gebraucht, liefert billigst mit Ausfuhr

F. Schrenk, Apparate-Vauantkalt Königsberg Pr., Steinbamm 137/138.

**Gilt!**

Diverse Stadtgrundstücke mit freiverwendender Wohnung, mit viel Nebenräumen, im Preise von 350-10 000 Dollar, sowie verschiedene große und kleine

Landgrundstücke darunter mehrere mit großem Waldbestande. Außerdem mehrere Läden in zentraler Lage Memels zu verkaufen.

Haus- und Grundbesitzerbank Memel Neuer Markt 1 Tel. 282

**Größeren Posten Holzwohle**

sowie Packstroh zu kaufen gesucht. Handels- u. Transportgesellschaft „Osten“ m. b. S. Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung Memel, Holzstraße 8 e Tel. 345, 346, 346.

Ständige Ausstellung von

**100 Kutschwagen**

im Königsberger Tiergarten Gelegenheitskäufe von wenig gebrauchten Kutschwagen

M. Levy

Königsberg Pr. und Berlin N. W. Fernsprecher: 4746. Auf der großen Landwirtschaftsausstellung vom 24.-30. Juni auch Halle 1, Stand 9-10.

**1 Cleven**

sucht a. 1. Juli od. später Cellvie, Graumen Post- und Kleinbahnstation Viden.

**Hotel May, Schwarzort**

sucht tüchtigen Kellner der auch perfekt litauisch spricht. Meldung sofort Telefon Nr. 8 oder persönlich.

**Einen tücht. Unterschwelzer**

braucht von sofort Salkrock, Oberschwelzer Abt. Grottingen Post St. Grottingen.

**Einen tüchtigen Hausmann**

sucht von sofort John Schwede.

**Ein Lehrling**

von sofort gesucht. F. Glogau, Sattlerstr. Memel, Neue Straße 7.

**5 vierzollige Arbeitswagen 2 Arbeitschlitzen**

gut erhalten, stehen zum Verkauf. Nähere Auskunft erteilt Stellmachermeister Kumschlies Dt. Grottingen

Kaufe französische

**Memelmarken**

einshl. 100/400 und 500 Mark Provisorien Zahl mehr als alle!

Angebote mit Angabe der Quantität unter 581 an die Expedition dieses Blattes.

Jedes Angebot wird beantwortet.

**Kaufe**

**Wohnungseinrichtung** von 3-4 Zimmern und Küche mit allem Zubehör. Off. erb. u. 567 a. d. Exped. d. Bl. Kaufe laufend jeden Posten Cognac, Rum- u. Rotweinflaschen sowie Sekt- und Likörflaschen.

Zahle die höchsten Preise. Albert Hoyer Wein- und Spirituosen-Großhandlung Tel. 498. Biesenstraße 1/3.

**Glaswerk „Stiklas“ in Kowno**

sucht einige Spezialisten-Glasbläser für Flaschenfabrikation

Bedingungen im Fabrikbüro: Kowno, Laisvés Al. 68.

**Kownoer Bier**

Wolf's und Engelmänn's Bräu

Niederlage Memel Berg & Petersen G. m. b. H.

Libauer Straße 35 Telefon Nr. 860

**1 Buchhalter, 1 Kassiere**

litauische Sprache erwünscht, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit lückenlosem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an

„Sandelis“ Memeler Lagerhaus-Akt.-Ges.

**Tüchtigen Verkäufer**

der litauischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt von sofort gesucht.

Marcus Millner Fleischbänkenstraße 2

**Gelbständiger Maler**

von sofort gesucht

„Memag“

Memeler Maschinenfabrik G. G., Memel Dannacker & Co., Steinortstraße 10/11

**Ein Maurer**

der selbständige Arbeiten ausführen kann, bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung von sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

**Ordentl., ehrl. Laufbursche**

fürs Kontor gesucht.

Marcus Millner Fleischbänkenstraße 2

**Ein tüchtiger Laufbursche**

ge sucht.

Gebrüder Bieber Silberhut.

**Einen tüchtigen Laufjungen**

suchen von sofort

F. Lass & Co.

**Einen Lehrling**

mit guter Schulbildung stellen ein

Gebrüder Bieber Silberhut.

**Dame**

in Schreibmaschine u. Stenographie durchaus bewandert, von sofort oder später gesucht

„Intrans“

Internationale Transbortgesellschaft m. b. S. Oskar Schlemminger & Co.

**Waschfrau**

gegen hohes Gehalt kann sich melden zwischen 10-11 vormittags Kontor Kurhaus, Kasino, Libauerstr. 24/11

**Ein Laden**

im Zentrum der Stadt, vorzugsweise Bihauer, Markt- oder Friedrich-Wilhelm-Strasse, zur Einrichtung einer Eisen- oder Kolonialwaren-Gandlung, wird zu mieten gesucht. Entl. wird auch Teilhaber angenommen. Offerten unter 552 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Ein Büro**

von mehreren Zimmern möglichst im Zentrum der Stadt, von sofort gesucht. Meldungen unter 592 an die Exped. dieses Blattes.

**Guter bürgerlicher Mittags- und Abendtisch**

in und außer dem Hause zu soliden Preisen. Zu erst. in der Exped. dieses Blattes.

Wer möchte eine ältere, bessere Dame als Mitbewohnerin annehmen? Offert. unter Nr. 566 an d. Exp. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**

von sofort gesucht. Betten und Bettgestell vorhanden. Offerten unter Nr. 580 an die Exped. d. Blattes.

**Koffi und Logis**

für 2 anständige junge Leute zu haben Dommelwitte 66.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute bei der unter Nr. 134 eingetragenen Firma „Memeler Diskonto-Bank Aktiengesellschaft“ Memel eingetragen worden, das dem Werner Goethe in Memel Profura erteilt ist. Memel, den 12. Juni 1923. Das Amtsgericht Abteilung I.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 871 eingetragenen Firma „Rohrbach und Harder“ offene Handelsgesellschaft in Memel eingetragen worden: Der Kaufmann Georgs Rohrbach in Memel ist aus der Gesellschaft ausgetreten. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Harry Harder in Memel hat das Handelsgeschäft mit der Firma und allen Aktiven und Passiven übernommen. Eine Liquidation findet nicht statt. Memel, den 11. Juni 1923. Das Amtsgericht Abteilung I.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 871 eingetragenen Firma „Rohrbach und Harder“ offene Handelsgesellschaft in Memel eingetragen worden, das dem Walter Fiedels in Memel Profura erteilt ist. Memel, den 14. Juni 1923. Das Amtsgericht Abteilung I.